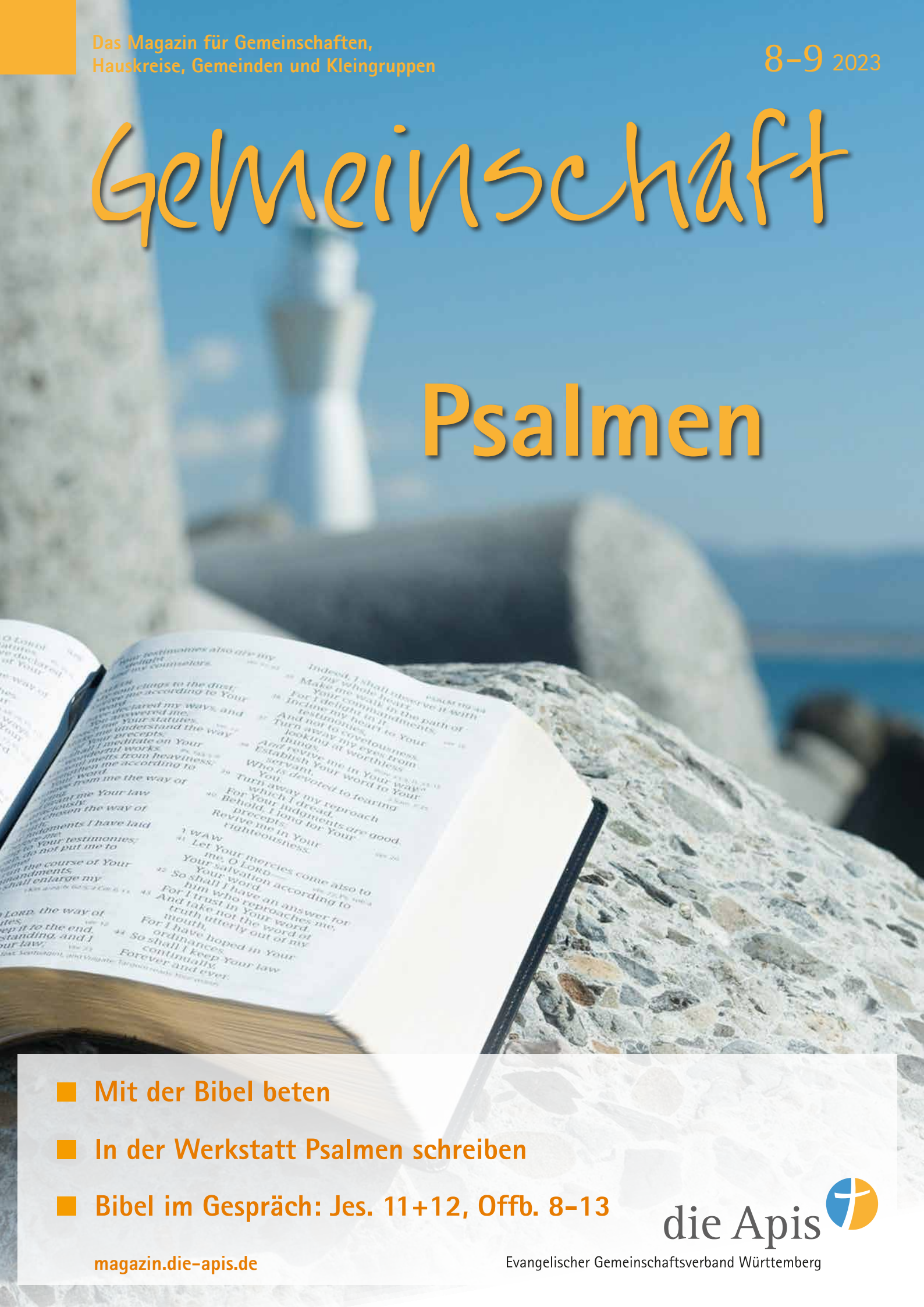
Das Magazin für Gemeinschaften,
Hauskreise, Gemeinden und Kleingruppen

8-9 2023

Gemeinschaft



Psalmen

- Mit der Bibel beten
- In der Werkstatt Psalmen schreiben
- Bibel im Gespräch: Jes. 11+12, Offb. 8-13

magazin.die-apis.de

die Apis
Evangelischer Gemeinschaftsverband Württemberg

Herzliche Einladung

Landesforum in Korntal am 1. November 2023

Mehr Infos auf Seite 39

Programm

- Gebetszeiten, Schwarzbrotbibelarbeit, Lobpreis und Glaubenslieder für alle Generationen.
- Bericht und Austausch zur Situation bei den Apis, der Aktion Hoffnungsland und dem Schönblick. Inspirierende Begegnungszeiten, Infostände und Kontaktmöglichkeiten.
- Einblick in kirchliche und gesellschaftliche Entwicklungen.
- Geplantes Programm für Kinder und PreTeens.
- KICK-OFF – Mitglied werden bei den Apis.

Eine Anmeldung ist für uns aus Planungsgründen wichtig und wird unbedingt bis zum 15.10.2023 erbeten unter: https://landesforum.die-apis.de oder per Mail an landesforum@die-apis.de.

Zentraler Biblischer Studientag 16. September 2023

mit Pfr. Thomas Maier

Ansprechpartner für die Studienarbeit und Anmeldung:
Hermann J. Dreßen, Malmsheim
Studienleiter bei den Apis
h.dressen@die-apis.de, 0711-9600145

2. Timotheus: Brief eines geistlichen Mentors

Manche Mentoren von heute könnten zu diesem Brief sagen: Ungewöhnlich viel Nähe, erstaunlich wenig Distanz. Wahrscheinlich werden wir aber empfinden: Hier ist alles genau richtig! Ein Brief voller Dank und guter Wünsche, reich an liebevollen Ermahnungen, geschrieben mit ganz viel Herzblut.

Termin: Samstag, 16.9.2023
in der Evangelischen Missionsschule Unterweissach

Referent: Direktor Pfr. Thomas Maier

Da fehlen mir die Worte …

Liebe Apis, liebe Freunde im Ländle und darüber hinaus,

wir müssen nicht alles gut finden. Und mitunter ist es richtig, wenn wir klar und deutlich unseren Unmut äußern. So gesehen fand ich die kontroverse Auseinandersetzung mit dem Kirchentag 2023 wichtig. Brennpunkt der Kritik war die Abschlusspredigt von Pastor Quinton Ceasar. Seine Aussage, „Gott ist queer“, brachte für viele das Fass zum Überlaufen. Auch mich haben einige Aussagen traurig gemacht. Denn bei all den wichtigen Impulsen (etwa das Thema Rassismus), wäre es eine unfassbar große Chance gewesen, die Ankläger und Betroffenen gemeinsam unter das Kreuz Jesu zu führen. Es ist der Ort der unverfügbaren Liebe Gottes und der echten Versöhnung. Stattdessen blieb es aus meiner Sicht bei mehr oder weniger politischen Appellen. So viel zur ersten Ehrlichkeit. Und ja, wir dürfen, wir sollen uns darüber auseinandersetzen. Die Art und Weise unserer Jesusbotschaft ist zentral.

Was mich aber wirklich sprachlos macht, ist die Art und Weise, wie anschließend auf Pastor Ceasar reagiert wurde – offensichtlich auch vonseiten frommer Geschwister. Völlig unakzeptabel sind Hass- und Drohbotschaften gegenüber dem aus Südafrika stammenden Pastor aus Wiesmoor. All diese Reaktionen bestätigen letztlich das Kirchenbild, das Pastor Ceasar uns vor Augen malte: Andersdenkende und Anderslebende sind nicht wirklich geliebt. Wir sagen nur, dass wir sie lieben.

Schatz der Barmherzigkeit verloren?

Mich treibt das wirklich um – und es macht mich sprachlos. Kann es sein, dass es einen Lebensstil unter uns Glaubenden gibt, der uns nach und nach den Schatz der Barmherzigkeit raubt? Der uns eher unser Kreuz zu extremen Äußerungen durchdrücken lässt, anstatt das Kreuz der Nächstenliebe zu tragen? Nochmals: Kritik ist nötig (so z. B. in guter Weise durch die ChristusBewegung – Lebendige Gemeinde geschehen). Es darf nicht das Missverständnis entstehen, dass wir alles gut fänden, was in diesen Zeiten gesagt und auch gepredigt wird. Sprachlos macht mich aber der euphorisierte und mitunter tabulose Jubel auf der einen, und der fanatische Abgesang auf der anderen Seite.

Was tun?

Was tun, wenn einem die Worte fehlen? Vielleicht hilft die Methode der alten Väter: In die Bibel schauen und Worte suchen gehen. Und wir werden fündig. Denn an zahllosen Stellen haben es Jesus und die Apostel auch so getan. Sie haben Worte Gottes gesucht und gefunden. Sie haben damit argumentiert (z. B. die Predigt des Petrus in Apg. 3+4), aber viel mehr – sie haben darin Sicherheit und Trost gefunden. Beides.
Von Jesus und den Jüngern möchte ich lernen – nicht nur wenn es gallig wird, sondern auch in tiefster Einsamkeit und aufkommenden Zweifeln.
Die Psalmen bieten einen unergründbaren Fundus an Sprachhilfen, die zu Herzen gehen. Denken wir nur an Jesus. Ihm fehlen die Worte. Da greift er mit menschlichem Bedürfnis nach Psalm 22 und Psalm 31: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Und schließlich: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.“ Gut, dass Gott unserer Sprachlosigkeit Worte verleiht.

Euer

Matthias Hanßmann

Matthias Hanßmann
Vorsitzender der Apis

Von Jesus und den Jüngern möchte ich lernen – nicht nur wenn es gallig wird, sondern auch in tiefster Einsamkeit und aufkommenden Zweifeln.

Mit der Bibel beten

Dr. Christoph Rösel gibt Einblicke in die Welt der Psalmen.

In der Werkstatt Psalmen schreiben

Im Gebet zu Gott mit eigenen Psalmen einen neuen Zugang finden.

Bibel im Gespräch:

Jesaja 11 + 12 | Offenbarung 8-13

In dieser Ausgabe

Schwerpunktthema: Psalmen

Das Gebetbuch der Bibel 6
Psalmen-Werkstatt 10
Eine Kraft, die trotzt und tröstet 12

Schönblick

Klassik auf dem Schönblick 14

Aktion Hoffnungsland

„Das war die beste Woche in meinem Leben" 16

Aktuelles

Biblischer Studientag 2
Sommerrätsel 18
proChrist: neu im Vorstand 20
Jahresfest DIPM: 17. September 2023 20
Fürbitte 20
KGR-Tagung 2024 21
Unsere Finanzen 21
Persönliches 38
Api-Landesforum: 1. November 2023 in Korntal 39

Bibel im Gespräch

6. August: Jes 11,1-16 22
13. August: Jes 12,1-6 24
20. August: Offb 8,1-13 26
27. August: Offb 9,1-21 28
3. September: Offb 10,1-11 30
10. September: Offb 11,1-19 32
17. September: Offb 12,1-17 34
24. September: Offb 13,1-18 36

Eckstein's Ecke

Dennoch 38

Doppelpunkt

Zu sich und zu Gott kommen 40

Bitte füllen Sie unser Sommerloch!

Sommerlöcher gibt es nicht nur in Politik und Medien, sondern auch in den Kassen von Spendenwerken wie unserem Verband. Bitte helfen Sie uns, was noch leer ist, aufzufüllen. Denn unsere Seelsorger, Jugendreferentinnen und Gemeinschaftspastoren sind gerade auch im Sommer im Dienst. Vielen herzlichen Dank!

Wer sind die Apis? – Auf den Punkt gebracht: Wir sind Bibelbeweger, Heimatgeber und Hoffnungsträger. Als ein freies Werk sind wir innerhalb der Landeskirche und mit einer Fülle von Angeboten in Württemberg und Bayern tätig. Wir sind mit unserer ganzen Arbeit auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Spendenkonto:
Volksbank Stuttgart
IBAN DE71 6009 0100 0234 4900 04
BIC VOBADESS

Lernvers Augsust: Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht; denn Gott der Herr ist meine Stärke und mein Psalm und ist mein Heil. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Brunnen des Heils. (Jes 12,2+3)

Lernvers September: Und ich hörte eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes geworden und die Macht seines Christus; denn der Verkläger unserer Brüder und Schwestern ist gestürzt, der sie verklagte Tag und Nacht vor unserm Gott. (Offb 12,10)

Impressum: „Gemeinschaft" – ZKZ: 083502 - Gemeinschaft; 110. Jahrgang; Herausgeber: Die Apis – Evangelischer Gemeinschaftsverband Württemberg e.V., Furtbachstraße 16, 70178 Stuttgart, Telefon 0711/96001-0, redaktion@die-apis.de, www.die-apis.de, Spendenkonto: IBAN DE71 6009 0100 0234 4900 04 BIC VOBADESS
Der Verband ist als gemeinnützig anerkannt und arbeitet ausschließlich auf Opfer- und Spendenbasis innerhalb der Evangelischen Landeskirche – Schriftleitung: Matthias Hanßmann, Redaktionsteam: Hermann Dreßen, Cornelius Haefele, Joachim Haußmann, Johannes Kuhn, Ute Mayer, Christiane Rösel – Gestaltung: Joachim Haußmann – Fotos: medienREHvier.de, istockphoto.com, fotolia.com, gratisography.com, pixabay, pexels.com, stocksnap.io, lightstock, Atelier Arnold, die Apis, Archiv, privat – Druck: Druckerei Raisch – Abdruck ohne Erlaubnis nicht gestattet – Bestellungen und Zuschriften sind an den Herausgeber zu richten. Titelbild: istockphoto.com © Sergio Yoneda

Abkürzungen der Liederbücher: GL: Gemeinschaftsliederbuch – EG: Evangelisches Gesangbuch – FJ: Feiert Jesus – KfJ: Kinder feiern Jesus

Gemeinschaft 8-9/2023

lightstock.com © Pamela Maxwell

Das Gebetbuch der Bibel

Die Bibel hält beim Lesen immer wieder Überraschungen bereit. Eine davon sind die Psalmen. Die meisten Psalmen sind Lieder und Gebete. In jedem Fall sind es Texte, in denen Menschen zu Gott sprechen, sich mit ihrer Not oder ihrem Lob an ihn wenden. Doch wie kann es sein, dass eine solche Sammlung menschlicher Texte Teil der Heiligen Schrift ist? Und mit welchem Recht werden diese Lieder und Gebete dann im Neuen Testament ganz selbstverständlich als Gottes Wort zitiert?

Gut durchdacht und prägnant formuliert

Als Gebete sind die Psalmen zunächst Worte von Menschen an Gott. Beim Lesen merkt man allerdings sehr schnell, dass dies nicht irgendwelche Worte sind, die jemand mal eben so formuliert hat. Die Psalmen sind poetische Texte, teils rhythmisch geformt, in jedem Fall aber inhaltlich dicht und gesättigt mit Bildern und Vergleichen. Das beginnt gleich in Psalm 1: „Wer zu Gott gehört ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Und was er macht, das gerät wohl. Aber so sind die Gottlosen nicht, sondern wie Spreu, die der Wind verstreut.“ Das ist ein sehr eindrücklicher Kontrast, der auch nach über 2000 Jahren nichts von seiner Klarheit verloren hat!

Oder Psalm 13: Mit nur sechs Versen ist dieser Psalm vergleichsweise kurz. Aber in diesen wenigen Sätzen durchschreitet der Beter einen Weg von der tiefsten Klage („Herr, wie lange?“) hin zu einem erneuten Lob Gottes („Ich will dem Herrn singen, dass er so wohl an mir tut.“). Ein so sorgfältig aufgebautes Gebet fällt einem nicht spontan ein. Dazu braucht es Ruhe und Zeit zur Überarbeitung. Dann erst wird daraus ein so prägnanter und inhaltlich gefüllter Text. So wie uns diese Verse jetzt im Psalter überliefert sind, lassen sie sich in ganz unterschiedlichen Krisensituationen nachbeten und für das eigene Gebet aneignen – gerade auch dann, wenn man selbst keine eigenen Worte mehr hat.

Redet Gott durch menschliche Weisheit?

Auch als bewusst durchdachte und sorgfältig formulierte Gebete bleiben die Psalmen zunächst menschliche Worte. Zwischen den von Gott gegebenen 10 Geboten und den prophetischen Visionen eines Jesaja wirkt das erst einmal ungewöhnlich. Doch in der Bibel sind noch andere Texte gesammelt, für die das in ähnlicher Weise gilt. Direkt vor den Psalmen steht das Buch Hiob, das in seinen poetischen Stücken manche Ähnlichkeiten mit den Psalmen erkennen lässt. Auch im Buch Hiob reden und diskutieren vor allem Hiob und seine drei Freunde. Und nach den Psalmen folgen die Sprüche, eine Sammlung von Weisheiten und Einsichten mitten aus dem Leben. Wiederum finden sich manche Überschneidungen mit Gedanken und Formulierungen aus den Psalmen. Allen diesen Texten gemeinsam ist, dass sie sich in der Zeit des Alten Testaments im religiösen Leben Israels und Judas bewährt haben. Im Gottesdienst, in der persönlichen Frömmigkeit, im Nachdenken über die richtige Lebensführung wurden diese Texte verwendet und von Generation zu Generation weitergegeben. Daneben gab es sicher noch andere Texte, die eine Zeit lang in Gebrauch waren, dann aber wieder in Vergessenheit gerieten. Doch diese Texte, die wir jetzt z. B. aus dem Buch der Psalmen kennen, waren anders. Deshalb wurden sie dann auch in die Sammlung der heiligen Schriften Israels aufgenommen. Denn es hatte sich gezeigt, dass auch durch diese Schriften der Gott Israels sich und sein Wirken den Menschen erschließt und verständlich macht.

Denn es hatte sich gezeigt, dass auch durch diese Schriften der Gott Israels sich und sein Wirken den Menschen erschließt und verständlich macht.

Das Buch Davids

Und so wie die ersten fünf Bücher des Alten Testaments mit Mose verbunden wurden, so wurden die Psalmen insgesamt zum Buch Davids. Um diese Parallele zu unterstreichen, wurden die Psalmen ebenfalls auf 5 Bücher aufgeteilt: Am Ende der Psalmen 41, 72, 89 und 106 steht

■ Fortsetzung auf Seite 8

Gemeinschaft 8-9/2023

jeweils eine kurzer Lobpreis Gottes, der diese Unterteilung markiert. In der Lutherbibel oder der BasisBibel ist dann vor dem folgenden Psalm zur Verdeutlichung jeweils eine kleine Zwischenüberschrift eingefügt. Vor Psalm 73 heißt es etwa „Drittes Buch“. So wie der Pentateuch, die fünf Bücher Mose, ist damit auch der Psalter als das Buch Davids ein fünfteiliges Buch.
Weil jeder Psalm ein in sich eigenständiger Text ist, kann man bei diesem Buch eigentlich überall anfangen zu lesen. Man kann es einfach so aufschlagen und mit dem Psalm beginnen, den man dann vor sich hat. Doch ähnlich wie bei einem Gesangbuch gibt es auch in den Psalmen eine inhaltliche Ordnung. Im Evangelischen Gesangbuch etwa stehen am Anfang Lieder zu den großen Festen des Kirchenjahres. Jede Rubrik beginnt mit einem besonders wichtigen Lied, alle weiteren sind dann nach der Zeit ihrer Entstehung geordnet. Und da das Kirchenjahr mit dem 1. Advent beginnt, ist „Macht hoch die Tür“ die Nummer 1!

Psalm 1 und 2 als Vorwort zum Psalter

Bei den Psalmen fehlt leider die Beschreibung, warum sie in genau dieser Abfolge angeordnet wurden. Aber es ist sicher kein Zufall, dass die Sammlung mit dem Text eröffnet wird, den wir jetzt als Psalm 1 kennen. Am Anfang dieses Psalms steht ein Lobpreis des Lesens und Nachsinnens über die Weisung Gottes: „Glücklich ist der Mensch, der nicht dem Vorbild der Frevler folgt und nicht den Weg der Sünder betritt. Mit Leuten, die über andere lästern, setzt er sich nicht an einen Tisch. Vielmehr freut er sich über die Weisung des Herrn. Tag und Nacht denkt er darüber nach und sagt Gottes Wort laut vor sich hin“ (Ps 1,1-2, BasisBibel). Schon diese ersten Verse lassen erkennen, dass längst nicht jeder die Psalmen so schätzt wie der Verfasser von Psalm 1. Es sieht eher so aus, als wäre er gegenüber den Frevlern, Sündern und Lästerern in der Minderheit. Deshalb zieht er zunächst eine klare Grenze zwischen denen, die auf Gottes Wort hören, und den anderen. Beim weiteren Lesen der Psalmen wird sich zeigen, dass diese Grenze im wirklichen Leben häufig alles andere als eindeutig ist. Der Beter von Psalm 73 etwa verzweifelt fast daran, dass er sie in seiner Situation gerade nicht erkennen kann. Doch Psalm 1 will zunächst einmal Orientierung geben, die große Richtung zeigen: Es kommt alles darauf an, zu Gott zu gehören und auf seine Weisung zu hören. Wer diese Entscheidung für sich getroffen hat, der kann sich dann auch den vielen Fragen stellen, die ihm in den folgenden 149 Psalmen begegnen werden. Auch Psalm 2 gehört noch zum „Vorwort“ des Psalters. Das zeigt sich z. B. daran, dass er wie Psalm 1 im hebräischen Text keine Überschrift hat. Ab Psalm 3 dagegen beginnen (fast) alle Psalmen bis Psalm 41 mit „Ein Psalm Davids“. Psalm 2 führt ein ganz anderes Thema ein als Psalm 1. Es geht dort um die Einsetzung eines neuen Königs auf dem Berg Zion, also in Jerusalem. Gott selbst setzt diesen König ein. Als Spiegelbild zu Psalm 2 beschreibt später Psalm 89, dass der König in Jerusalem von Gott verstoßen wird, weil er sich nicht an Gottes Ordnungen gehalten hat. Ab Psalm 90 folgen dann Texte, in den Gott selbst als der himmlische König gepriesen wird, der die Welt regiert und bewahrt. Auch David als König und Beter tritt nach Psalm 89 in den Hintergrund. Die meisten Psalmen, die durch Hinweise in der Überschrift mit Situationen aus dem Leben Davids verbunden sind, finden sich deshalb vor Psalm 89 (zum Beispiel Ps 3; 51; 52; 54; einzige Ausnahme ist Ps 142).

> Wichtig ist in jedem Fall auch, dass die Psalmen insgesamt eine Bewegung von der Klage, dem Aussprechen der Not vor Gott, hin zum Lob Gottes erkennen lassen.

Noch mehr Überraschungen

Diese wenigen Beobachtungen deuten schon an, dass es in den Psalmen noch manches zu entdecken gibt. Wichtig ist in jedem Fall auch, dass die Psalmen insgesamt eine Bewegung von der Klage, dem Aussprechen der Not vor Gott, hin zum Lob Gottes erkennen lassen. Das gilt für einzelne Gebete wie etwa Psalm 13 oder Psalm 22, das gilt aber auch für das Buch insgesamt. Überprüfen Sie das doch am besten gleich selbst und vergleichen Sie einmal Psalm 3-5 mit Psalm 150. In Psalm 150,6 heißt es ganz am Schluss des Psalters: „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Halleluja!“ Mehr Lob geht nicht.

Mein Lieblingspsalm

Die Psalmen als Gebete in unterschiedlichsten Situationen eröffnen uns einen ganz eigenen Zugang zur Heiligen Schrift und ihrer Botschaft. Eine der Überraschungen, die ich irgendwann beim Lesen erlebt habe, ist Psalm 93. Über die Jahre hinweg ist dieser Psalm zu meinem Lieblingspsalm geworden, auf den ich immer wieder zurückkomme. Psalm 93 preist Gott als himmlischen König. Aber das Geschehen auf der Erde, im Psalm beschrieben als das Stürmen und Tosen des Meeres, stellt diese Herrschaft in Frage. Doch mitten in allem Tosen heißt es dann in Vers 4: „Gewaltig ist das Getöse der Wasserfluten. Noch gewaltiger sind die Brecher des Meeres. Am mächtigsten aber ist der Herr in der Höhe.“ Und so wie Psalm 23 uns in den ganz persönlichen Schwierigkeiten unseres Lebens tröstet, so gibt uns Psalm 93 Zuversicht für die großen Fragen dieser Zeit: „Deine Gebote stehen zuverlässig fest. Heiligkeit schmückt dein Haus, Herr, für alle Zeiten“ (Ps 93,6, BasisBibel).
Vielleicht findet nicht jeder Zugang zu gerade diesem Psalm. Aber wenn Sie sich Zeit für das Lesen und Beten der Psalmen nehmen, werden auch Sie Überraschungen erleben.

Dr. Christoph Rösel, Generalsekretär
Deutsche Bibelgesellschaft

P. S.: Wer mehr in den Psalmen entdecken will, kann dafür zum Beispiel auch zur Neuausgabe der Stuttgarter Erklärungsbibel greifen, die im September 2023 erscheint. Dort hat der Schweizer Pfarrer Beat Weber, ein Psalmenspezialist, die Erklärungstexte völlig neu erarbeitet.

Psalmen-Werkstatt

Selbst einen Psalm zu schreiben, kann uns einen neuen Zugang zu den Psalmen und im Gebet zu Gott neue Wege eröffnen. Rebekka Seemann, Tobias Hanßmann und Samuel Ramm haben uns je eine eigenen Psalm für diese Magazinausgabe zur Verfügung gestellt.

Gefunden

Rebekka Seemann

Lauf weg.
Flieh.
Such die Enden der Erde.
Find dich wieder in fremden Landen.
Ihr kannst du nicht entrinnen.
Änder dein Aussehen.
Wechsel deinen Namen.
Gewinne neue Freundschaften.
Leg alte Gewohnheiten ab.
Sie wird dich immer noch finden.
Die Liebe Gottes.
Die Reine, Vollkommene.

Was die Sprache von Jesus weiß

Wahrhaftig, du bist auch einer von denen,
denn deine Sprache verrät dich ja.

Ich weiß nicht, wovon du sprichst.
Ich weiß nicht, wovon du sprichst.
Ich weiß nicht, wovon du sprichst.

Und ich ging hinaus und weinte bitterlich:
Was weiß meine Sprache schon von ihm.

Sie weiß von ihm, dem Superlativ,
dem größten, weitesten Motiv,
der auch den kleinsten, abgrundtief,
zu sich selbst, dem Höchsten, rief.

Sie weiß von ihm, der die Zeit absteckt,
ist Futur Zwei, zugleich Plusquamperfekt,
der die dritte Vergangenheit aufdeckt,
sich über vollendete Zukunft erstreckt.

Sie weiß von ihm, der hörbar spricht,
dem Imperativ, es werde Licht!
Glaube! Höre! Fürchte dich nicht!
Das Dunkel bricht, was bleibt, bin ich!

Sie weiß von ihm, Personifikation,
gleich als Mensch, als Gottes Sohn,
gleich in unsterblicher Passion,
gleich zur rechten auf Gottes Thron.

Sein Wort lässt sich nicht in Fesseln legen,
stattdessen Sieg und ewiges Leben,
er weiß von mir, kennt meinen Namen,
über meine Zweifel erhaben,
Amen.

Wahrhaftig, Herr, hilf mir,
einer von denen zu sein,
deren Sprache mich verrät,
einer von deinen zu sein.

Tobias Hanßmann

"Und wenn ich ehrlich bin,
ist da ganz schön viel Leere hinter diesen schönen Worten.
Schöne Worte, die ich gelernt habe,
die mich seit Kindheitsbeinen tragen.
Während ich laufe,
werden manche von ihnen auf dem Weg zu Wahrheiten.

Und wenn ich ehrlich bin,
kann ich manchmal schwer unterscheiden,
zwischen schönen Worten und Wahrheiten.
Auf der Suche nach dem, was mich hält,
stolpere ich, stehe auf,
versuche Fuß zu fassen.
Schau dabei viel zu selten von den Füßen
auf den Boden.
Der Boden, der mich seit Kindheitsbeinen trägt."

Samuel Ramm

Psalmen wurden durch die Jahrhunderte oft vertont. Wir bringen hier eine kleine Auswahl:

- Psalmen im gregorianischen Gesang
- Kirchenlieder von Martin Luther, die oft auf Psalmen basieren (z. B. nach Ps 46 – „Eine Feste Burg ist unser Gott")
- Heinrich Schütz (1585–1672): z. B. in Opus 2 von 1619 (SWV 22-47) 26 Psalmen Davids
- mehrstimmigen Gesänge der Gemeinschaft von Taizé: z. B. „Laudate omnes gentes" nach Psalm 117
- Christoph Zehendner: Beziehungen. Musikalische Fenster in die Welt der Psalmen.

pixabay © FaithGiant

Eine Kraft, die trotzt und tröstet

Mein Weg mit den Psalmen

Was hält Sie, wenn es darauf ankommt? Was trägt, wenn ich es wirklich nötig habe? Diese Frage habe ich mir in den letzten Jahren noch einmal neu gestellt. Und ich habe mich buchstäblich in die Psalmen geflüchtet. Worte zu finden, die ich mir nicht suchen muss. Zu beten mit meinem Herzen, oft auch gegen mein eigenes Herz – das war nämlich viel weniger zuversichtlich, als es sich in dem Psalm oft anhörte. Aber so haben sie mich einen Weg geführt – immer wieder. Angefangen habe ich mit den Wochenpsalmen, diese Worte zu beten, sie zu betrachten und Gedanken anderer dazu zu lesen. Daraus ist nun ein neues Buch entstanden: „Das Glück sucht uns“ - Psalmen-Lesebuch. Der Titel stammt aus einem Zitat des Schweizer Dichterpfarrers Kurt Marti, der zu Psalm 1 einmal schreibt: „Das Glück sucht uns, kommt uns entgegen in der Thora – in der Gottesweisung!“[1] Nicht nur wir suchen das Glück, sondern das Glück sucht uns. Was für ein Versprechen und kann er es halten? Und wenn ja, wie sieht dieses Glück aus? Vielleicht so: Immer wieder ein neuer Tag. Ein kleines Licht, das im Dunkeln leuchtet. Da gibt es noch jemanden – ich bin nicht allein, auch wenn es sich manchmal so anfühlt. Nicht auf alles eine Antwort zu haben, aber zu wissen, ich bin gehalten, immer! Deshalb ist Glück für mich vor allem eines: eine Kraft die trotzt und tröstet.

Auch in dieser Woche wieder, als ich den Beitrag verfasse. Wir feiern den Sonntag Exaudi: „Herr, höre meine Stimme!“ (Ps 27,7). Passender könnte es nicht sein, denn manche Nöte von Menschen in meiner Umgebung lassen mich schnell sprachlos werden. Gott, wo bist du jetzt? Erbarme dich doch über sie. Gleichzeitig gilt es doch auch für meine persönlichen Herausforderungen. Nächste Woche werde ich am Knie operiert – ein Routineeingriff, aber wenn es mich selbst betrifft, sieht die Welt doch gleich anders aus. Psalm 27 ist ein leidenschaftliches Bekenntnis, dass ein Mensch in der Nähe Gottes Schutz gefunden und Gott als „Fluchtburg“ seines Lebens erfahren hat. In diese Worte werde ich mich flüchten, immer wieder: „Der Herr ist mein Licht und mein Glück. Vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist der Schutz meines Lebens, vor wem sollte ich erschrecken?“ (Ps 27,1; BasisBibel)

> Deshalb ist Glück für mich vor allem eines: eine Kraft die trotzt und tröstet.

Christiane Rösel

Christiane Rösel
Das Glück sucht uns
Psalmen-Lesebuch

[1] Kurt Marti: Die Psalmen. Annäherungen. Radius Verlag 2004 S. 7

Kinderseite

In Israel wurden schon vor langer Zeit Gebete und Lieder aufgeschrieben und gesammelt: die Psalmen. Die Menschen wussten: Das hier sind Worte, die richtig gut das ausdrücken, was ich manchmal fühle - egal, ob ich traurig, mutlos, wütend oder fröhlich bin. Achte mal darauf, wenn Du einen Psalm liest, ob Du herausfindest, wie es demjenigen geht, der den Psalm geschrieben hat!

Wusstest Du übrigens, dass

- das kürzeste Kapitel der Bibel Psalm 117 ist? Es hat nur 2 Verse.
- das längste Kapitel der Bibel Psalm 119 ist? Es hat 176 Verse.
- das die Mitte der Bibel Psalm 118 ist?

In der Bibel gibt es den Psalm 150, einen Lob-Gott-Psalm. In Vers 6 steht der schöne Vers: „Alles, was atmet, lobe den Herrn!“ Ich atme - also überlege ich mal, wofür ich gerade Gott danken kann: für mein leckeres Mittagessen, für meinen Bruder (auch wenn er manchmal nervt, aber meistens ist es cool mit ihm), für meine Hausaufgaben (denn das bedeutet, dass ich in einem Land lebe, in dem ich gute Bildung bekomme), für die Natur draußen, in der ich mich nachher mit meinen Freunden treffe ... Fallen Dir auch 3 Sachen ein, für die Du Gott loben kannst?

Gerade habe ich überlegt, dass ja nicht nur wir Menschen atmen, sondern auch Tiere: Wie wohl eine Ente, ein Elefant oder ein Eichhörnchen Gott lobt? Wenn Du magst: male doch mal ein Bild davon, wie Tiere Gott loben und schicke es bis 10. September 2023 an: **Kleiner Api, Furtbachstr.16, 70178 Stuttgart.** Unter allen Einsendungen verlosen wir tierische Überraschungen!

PSALM-QUIZ

1.Wer war ein bekannter Psalmdichter?
- Paulus
- Goethe
- David

2.Das Wort Psalm bedeutet
- gezupftes Lied
- Traurigkeit
- Wüstenbaum

3.Wie viele Psalmen gibt es?
- 100
- 150
- 275

4.In Psalm 23 geht es um
- Schafe und 1 Hirten
- Jesus und seine Jünger
- die Schöpfung

Lösung Psalm Quiz: 1.David/ 2. gezupftes Lied
3.150/ 4. Schafe und 1 Hirten

Was fängt mit Z an und schwimmt im Wasser?
Zwei Enten.

Was ist grau, blau und sehr groß?
Ein Elefant, der den Atem anhält.

Wie nennt man ein Eichhörnchen, das am Wasser lebt?
Teichhörnchen.

Ob die Tiere hier wohl Gott loben?
Sicher ist:
Es gibt
5 Unterschiede.
Findest du sie?

Klassik auf dem Schönblick

Liebe Freunde des Schönblicks,

in Psalm 150 heißt es in den Versen drei bis fünf: „Lobt ihn mit dem Klang der Posaune, lobt ihn mit Harfe und mit Zither! Lobt ihn mit Tanz und Tamburin, lobt ihn mit Saiteninstrumenten und Flöten! Lobt ihn mit klingenden Zimbeln, lobt ihn mit dem Klang lauter Zimbeln.“

Schon immer gehören christlicher Glaube und Musik fest zusammen. In (Kirchen-)Liedern, Messen und Oratorien erklingt Gottes Lob. Auch in den säkularen Werken großartiger Musikerinnen und Musikern wird deutlich, mit wie viel Talenten und Begabungen er uns alle beschenkt hat. Sieben einzigartige Konzerterlebnisse werden im Rahmen des Klassik-Abos wieder die Anziehungskraft von Musik spürbar werden lassen. Ich freue mich sehr, dass es für die Saison 2023/2024 wieder gelungen ist, hochkarätige Ensembles zu gewinnen, die von Dezember bis Mai im Forum Schönblick musizieren werden.

Musikalische Grüße vom Schönblick

Matthias Ihden

Mit seinen vielen hochkarätigen Konzerten und über 200 Abonnenten hat die Schönblick-Klassik-Reihe ein Alleinstellungsmerkmal weit über Schwäbisch Gmünd hinaus. Jahr für Jahr stellt Matthias Ihden im Rahmen des Klassik-Abos ein abwechslungsreiches und ansprechendes Programm mit internationalen wie auch regionalen Größen zusammen. Darunter anerkannte Stars ebenso wie aufsteigende Nachwuchsmusikerinnen und -musiker. Dabei setzt er bevorzugt auf die Kombination eines populären Repertoires mit den großen Namen wie Bach, Beethoven, Mozart und wie sie alle heißen einerseits sowie attraktiven Besetzungen für einen großen musikalischen Klang andererseits.

Längst ist die Reihe zu einem Fixpunkt für Klassikliebhaberinnen und -liebhaber aus der ganzen Region geworden, die die Atmosphäre auf dem Schönblick zu schätzen wissen und die Akustik des Forums sowie das obligatorische Gläschen Sekt in der Pause genießen. Auch in der Saison 2023/2024 wurde für die Freunde klassischer Musik wieder ein ebenso hochkarätiges wie vielseitiges Programm zusammengestellt:

German Brass eröffnet den musikalischen Reigen mit einem Programm voller Vorfreude auf die Advents- und Weihnachtszeit. “It’s Christmas Time“ heißt es am 02.12.2023. Weihnachtlich geht es mit dem Bach Orchester und dem Bachchor Stuttgart unter Leitung von Jörg-Hannes Hahn weiter. Sie bringen Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium Teil I, IV-VI am 15.12.2023 zu Gehör.

Anna Dorothea Mutterer und Timo Böcking eröffnen das neue Jahr mit „Beflügelt“, einem Konzert mit Klavier und Violine am 13.01.2024. Weiter geht es mit dem Kammerorchester musica salutare mit Gast-Gitarrist Mateus Dela Fonte, die das Adagio aus Bachs Violinkonzert E-Dur am 17.02.2024 spielen. „Cello pur“ mit Werken von Johann Pachelbel, Julius Klingel, George Gershwin folgt am 23.03.2024. Mit einem vielseitigen Programm werden Bernhard Lörcher, Cellist bei den Stuttgarter Philharmonikern, gemeinsam mit Lisa Neßling und sechs Cellisten einen außergewöhnlichen Konzertabend präsentieren.

Am 13.04.2024 spielt die Parnassus Akademie unter der künstlerischen Leitung von Michael Groß das „Septett“ von Ludwig van Beethoven. Krönender Abschluss der Saison sind Lieder von Siegfried und Oliver Fietz über das Leben von August Hermann Franke mit Begleitung durch ein Kammerorchester. „Die Welt verändern“ heißt das Stück über einen Weltveränderer, Pietisten und Reformer des 17. Jahrhunderts, dessen Leben in Spielszenen von Matthias Ihden am 05.05.2024 auf die Bühne gebracht wird.

Klassik Abo

(Buchbar bis 2.12.2023 für die Saison 2023/24)

- 43 % Rabatt gegenüber dem Kauf der Einzelkarten, die Vorverkaufsgebühr in Höhe von 10 % entfällt
- feste Sitzplatzreservierungen innerhalb des attraktiven Abonnentenblocks der Kategorie 1
- Abo-Ticket ist übertragbar.

€ 144,– statt € 221,30

Sonderkonditionen für Schüler/Studenten und Menschen mit Behinderung (ab GdB 70%)
Schönblick Klassik-Abo für nur € 109,– (Kategorie 1)
Übertragbarkeit des Abos nur auf Schüler/Studenten

10.–15.09.2023
„Wandern im Stauferland“

mit Hans-Werner Kalb und Peter Baake

© Jürgen Fälchle - Fotolia

Das Stauferland liegt im Albvorland und ist geprägt von den drei Kaiserbergen. Hier erwandern wir lohnende Ziele, gehen Glaubenswege und Pilgerpfade und entdecken die Schönheit von Gottes Natur. Die Strecken von 7 bis 15 km richten sich an den Teilnehmern aus.

15.–19.09.2023
„Mitten im Leben – Mitten ins Herz“

mit Sefora Nelson

© Thommy Mardo

Wie kann ich voll und ganz mit Jesus durchs Leben gehen? Das Wochenende lädt ein zum Auftanken, Heilwerden, Zeithaben, Lachen, Genießen und Gott-ein-wenig-näher-kommen ... Ist es Bibelarbeit? Therapie? Comedy? Konzert? Wahrscheinlich ein wenig von allem.

24.–26.09.2023
„I have a dream“

© Paylessimages - Fotolia

mit Andreas Malessa

Den Unterschied zwischen naiven Wunschträumen und konkreten Zielvisionen kann man von Jesus lernen. Und von einem seiner berühmten Nachfolger: Martin Luther King. Mit Bibeltexten, Liedern, Filmdokumenten und Gesprächen wollen wir „Hoffnungsmachende“ werden: Menschen mit Vision.

Anmeldung, Information und Preise:

Schönblick. Christliches Gästezentrum Württemberg
Willy-Schenk-Strasse 9 – 73527 Schwäbisch Gmünd
Fon: 07171 – 9707-0, Fax: 07171 – 9707-172
E-Mail: info@schoenblick.de
Homepage: www.schoenblick.de

„Das war die beste Woche in meinem Leben“

AdventureCamp der Homezone Stuttgart

In den Pfingstferien war es soweit: 11 Jugendliche, 3 Mitarbeitende der Homezone und 3 Mitarbeitende der GetAwayDays machten sich auf den Weg ins Allgäu, um eine Woche Natur und sportliche Herausforderung zu erleben. Von Montag bis Freitag verbrachten wir gemeinsam eine Woche auf einer kleinen Selbstversorgerhütte inmitten einer Kuhweide. Neben den sportlichen Aktivitäten war hier viel Zeit für Gemeinschaft, die atemberaubende Natur zu genießen und viel Zeit für kleine Spiele und ausgiebigen Austausch. Jeden Abend reflektierten wir das Erlebte am Lagerfeuer und die Mitarbeitenden der GetAwayDays erzählten uns sehr persönlich von ihrem Glauben an Jesus.

Klettern, Höhlentour und Canonying

Am Dienstag fuhren wir an einen Naturfelsen, um dort gemeinsam zu klettern. Nach Vertrauensübungen und einer Einweisung durften die Jugendlichen gemeinsam den Felsen erkunden, sich herausfordern und beim gegenseitigen Absichern Verantwortung füreinander übernehmen. Am Mittwoch stand eine größere Wanderung durch eine wunderschöne Natur auf dem Plan, die am Eingang einer großen Höhle endete. Mit entsprechender Ausrüstung wurde diese Höhle dann gemeinsam erkundet, was für alle Teilnehmende eine einmalige Erfahrung war.
Am Donnerstag durften die Jugendlichen in Neoprenanzüge schlüpfen und gemeinsam erlebten wir eine unvergessliche Canonying-Tour in einer Schlucht. Für viele Jugendliche war das ein ganz besonderes Highlight mit unvergesslichen Erfahrungen.
Alle diese Angebote wurden direkt während der Aktivität, aber auch am Abend gemeinsam mit den Jugendlichen reflektiert. So sollte sichergestellt werden, dass die Jugendlichen das Erlebte nicht nur in diesem Moment erfahren, sondern auch Learnings für ihren Alltag in Stuttgart mitnehmen.

Eine unvergessliche Zeit

Das Erlebte ist nur schwer in Worte zu fassen. Reich beschenkt haben wir am Ende des Camps wieder den Heimweg nach Stuttgart angetreten.
So möchten wir mit drei wörtlichen Zitaten von Jugendlichen schließen, die während des Camps entstanden sind und die ausdrücken, wie eindrücklich die gemachten Erfahrungen für die Jugendlichen waren.

> „Ich bin in einem schweren Leben aufgewachsen und hatte nie Spaß. Und hier hab ich das erlebt, was es heißt, Spaß zu haben. Das war die beste Woche in meinem Leben.“ (Jugendlicher der Homezone, 18 Jahre)

> „Was ich mir von der Woche mitnehme: der Angst immer wieder in die Fresse zu schlagen.“ (Jugendlicher der Homezone, 15 Jahre)

> „I did it! I'm a Champion!“ (Jugendlicher der Homezone, seit 2 Monaten in Deutschland, nachdem er die Höhlentour geschafft hatte.)

Bleib informiert

Dich begeistert die Arbeit der Homezone und Du willst immer auf dem Laufenden bleiben? Dann melde Dich für den Gebetsnewsletter an (kurze Mail an kontakt@homezone-stuttgart.de), folge uns auf Instagram (@homezone.stgt) oder schau auf unserer Homepage (www.homezone-stuttgart.de) vorbei.

Markus Baun und
Susanna Hilscher
Homezone Stuttgart

www.freepik.com/free-photos-vectors/icon

Augen auf!

AdventureCamp

Ein Erlebnisbericht und weitere Bilder findest Du in diesem Video.

>> https://youtu.be/xPfIE4QkTYA

Herzlich willkommen bei der Aktion Hoffnungsland

Unsere neuen Mitarbeiterinnen:

Gabriele Deutschmann - seit 1.7. zu 50 % für die Fachbereichsleitung der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit

Alina Weißer, ab 1.8. als Sozialarbeiterin im HoffnungsHaus

Stellenausschreibungen auf **www.aktion-hoffnungsland.de**
Bewerbungen an: **bewerben@aktion-hoffnungsland.de**

Kontakt

Aktion Hoffnungsland gemeinnützige GmbH
Furtbachstraße 16, 70178 Stuttgart
Telefon: 0711-286931-0
Mail: kontakt@aktion-hoffnungsland.de
www.aktion-hoffnungsland.de

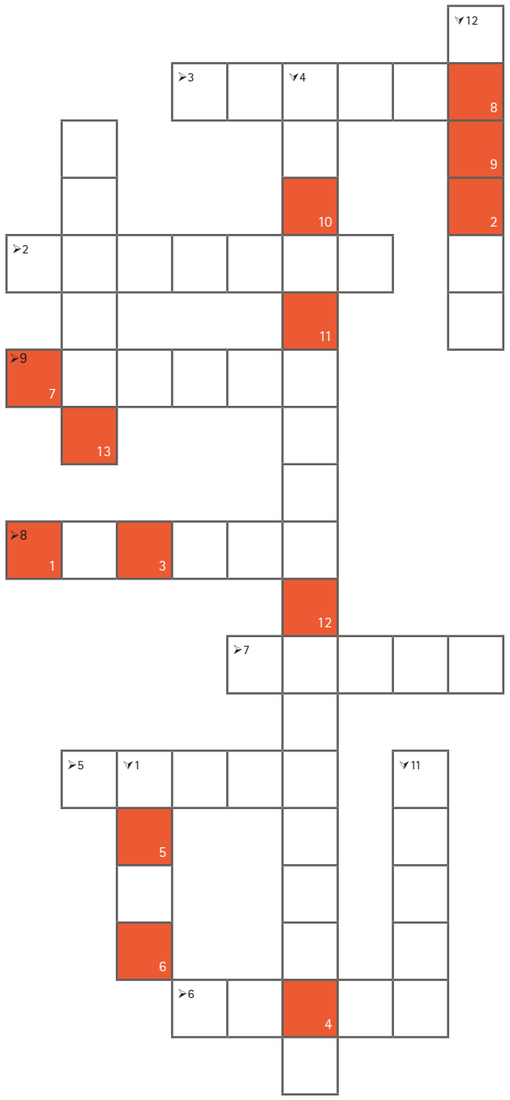
Die Aktion Hoffnungsland ist eine gemeinnützige Gesellschaft des Evangelischen Gemeinschaftsverbands Württemberg e.V., die Apis.

Gemeinschaft 8-9/2023

Sommerrätsel

Viel Freude bei unserem Sommerrätsel für die Urlaubs- und Ferienzeit. Bitte bringen Sie die Lösungsbuchstaben in die richtige Reihenfolge, um den Lösungssatz zu erhalten. Wir haben die Luther-Bibel (2017) verwendet.

Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen möchten, schicken Sie die Lösung bitte bis 15. September 2023 mit Ihren Adressdaten an: Die Apis, Furtbachstraße 16, 70178 Stuttgart oder per E-Mail an: redaktion@die-apis.de
Die aus den korrekten Einsendungen ausgelosten Gewinnerinnen und Gewinner werden in der November-Ausgabe unseres Magazins „Gemeinschaft" mit Name und Wohnort veröffentlicht. Die Gewinne werden zugesandt. Mit der Einreichung der Lösung erklären Sie sich mit den Bedingungen einverstanden. Es gilt die Datenschutzerklärung von Die Apis – Evangelischer Gemeinschaftsverband Württemberg e.V. (www.die-apis.de/datenschutz).



Preise für das Sommerrätsel

1. Duby Tal, Shimon Gibson, Moni Haramati: Israel von oben
2.-5. Christiane Rösel: Das Glück sucht uns
6.-8. Alexander Garth: Untergehen oder umkehren. Warum der christliche Glaube seine beste Zeit noch vor sich hat
9.-10. Christoph Morgner (Hrsg.): Christoph Morgner: Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. Lesebuch zur Jahreslosung 2024

Kreuzworträtsel

In der Bibel werden viele Pflanzen erwähnt. Welche ist jeweils gemeint?

1. Hoheslied 4,14
2. Sprüche 24,31
3. Jesaja 28,25
4. Lukas 19,4
5. Johannes 12,3
6. Lukas 11,42
7. Matthäus 23,23
8. Jesaja 35,7
9. 5. Mose 8,8
10. Jesaja 38,21
11. Josua 24,26
12. 2. Mose 9,31

Die beiden Lösungsworte bitte in die **rot unterlegten Felder** einfügen. Umlaute werden regulär geschrieben.

1	2	3	4	5	6

7	8	9	10	11	12	13

Multiple Choice

Den Buchstaben der jeweils richtigen Lösung bitte der Reihe nach in die **grün unterlegten Flächen** einsetzen.

1. Welche Gabe des Heiligen Geistes wird in 1. Korinther 12,7-11 **nicht** genannt?
   a. Weisheit A
   b. Glaube M
   c. Lehren P

2. Welche Tageszeit wird im Neuen Testament unter der „dritten Stunde" verstanden?
   a. 6:00-9:00 Uhr S
   b. 12:00-15:00 Uhr G
   c. 15:00-18:00 Uhr N

3. Welches ist das kürzeste Kapitel der Bibel?
   a. Psalm 23 W
   b. Psalm 117 A
   c. Psalm 100 J

4. Welche der folgenden Gemeinden wird in der Offenbarung **nicht** erwähnt?
   a. Smyrna T
   b. Philippi L
   c. Sardis E

5. Welches der Begriffe ist eine biblische Maßangabe für Gewichte?
   a. Schekel T
   b. Scheffel S
   c. Spanne A

6. In welchem Evangelium ist von „blinden Blindenführer" die Rede?
   a. Johannes D
   b. Lukas U
   c. Matthäus E

7. Aus welchem Ort / welcher Gegend stammt Zofar, ein Freund Hiobs?
   a. Schuach C
   b. Naama R
   c. Teman K

8. Was hatten Andreas, Simon und Philippus gemeinsam, außer dass sie Jünger Jesu waren?
   a. Sie waren Fischer. V
   b. Sie stammten aus Betsaida. G
   c. Sie hatten einen Beinamen. N

9. In welchem biblischen Buch wird von der „Krone der Gerechtigkeit" gesprochen?
   a. 1. Korinther L
   b. 1. Petrus F
   c. 2. Timotheus E

10. Welches Instrument spielt Mirjam nach dem Durchzug durchs Schilfmeer beim Lobgesang?
   a. Pauke W
   b. Schellen H
   c. Zimbeln B

11. An welchem Brunnen begegnete Jakob seiner späteren Frau Rahel?
   a. Bahurim L
   b. Midian G
   c. Haran I

12. Wo liegt der „Brunnen des Lebendigen, der mich sieht"?
   a. In der Nähe von Beerscheba R
   b. Zwischen Kadesch und Bered S
   c. In der Gegend um Bor-Sira. U

13. Welcher der folgenden Engel wird im Alten und Neuen Testament **nicht** namentlich erwähnt?
   a. Gabriel A
   b. Michael L
   c. Rafael S

14. Welcher der drei Namen gehört **keinem** Soldaten, der in der Bibel namentlich genannt wird?
   a. Kornelius Z
   b. Naemann Ö
   c. Joasch E

15. Wie lautet die griechische Bezeichnung des Sturms, der in Nähe von Kreta aufkommen kann?
   a. Eurakylon N
   b. Meltemi L
   c. Chamsin W

Zusammenführen

Bezeichnungen für Jesus gibt es zahleiche in der Bibel. Ordnen Sie die Bezeichnung der korrekten Bibelstelle zu. Fügen Sie dann die beiden Buchstaben der jeweiligen Lösungspaare an den **orangen unterlegten Stellen** ein.

R	Gottes	**B**	Wort (Joh 1,1)
C	Richter	**T**	und Vollender des Glaubens (Hebr 12,2)
T	Lebendiges	**T**	Heilige Gottes (Mk 1,24)
G	Ebenbild	**H**	der Lebenden und und der Toten (Apg 10,42)
T	Anfänger	**E**	Lamm (Joh 1,29)
Ü	Das	**E**	Wasser (Joh 4,10)
E	Der	**O**	des unsichtbaren Gottes (Kol 1,15)

Lösung:

Der _ _ _ _ _ _ _ ist eine _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _,
darinnen man den _ _ _ _ _ _ _ _ und gut _ _ _ _ _ _ _ _ _
zu _ _ _ _ lernt, _ _ _ _ _ und stärkt. – Martin Luther

Anzeige

autohaus jutz

Wertschätzung ist uns ein echtes Herzensanliegen.

Führung und Kultur unseres Autohauses wollen wir bewusst als Christen prägen. Dafür suchen wir Teamplayer, die zu unserem Familienunternehmen passen:

- **Kfz-Mechatroniker** (m/w/d)
- **Karosseriebauer** (m/w/d)

Ausgebildete Fachkräfte genauso wie engagierte Quereinsteiger, die in eine Serviceaufgabe hineinwachsen möchten.

Danke, wenn Sie unsere Stellensuche im Familien- und Bekanntenkreis weiterleiten!

Frank & Nicole Jutz

www.jutz.de

Autohaus Jutz, Schillerstraße 62, 70839 Gerlingen
Tel 07156 / 92520 | info@jutz.de

Kurzmeldung

Seit vielen Jahren sind wir sehr verbunden mit dem Verein proChrist, der sich auf Evangelisationen spezialisiert hat.

Wir freuen uns, dass unser Mitarbeiter Johannes Kuhn Ende Mai von der Mitgliederversammlung in den Vorstand von proChrist gewählt worden ist.

Wir wünschen ihm Gottes Segen für diese neue Aufgabe. Derzeit laufen die Vorbereitungen für eine evangelistische Festival-Tournee zwischen Herbst 2024 und Herbst 2025 an verschiedenen Orten. Es ist auch eine Übertragung geplant.

Jahresfest der DIPM

17. September 2023 | 11:00 - 16:30 Uhr
Jahresfest in Geradstetten

Wilhelm-Enßle-Halle Friedensstraße 14,
Remshalden-Geradstetten
www.dipm.de

Zur Fürbitte

8.-9. September	Gnadauer Mitgliederversammlung, Kassel
13. September	Vorstand + Begegnung mit Vorstand GBM
16. September	Biblischer Studientag, Unterweissach
20. September	Landesmitarbeiterkonferenz, Stuttgart
22.-23. Sept.	Klausur Landesgemeinschaftsrat, Schönblick
27. September	Verwaltungsrat Schönblick

Wie geht's jetzt weiter?

Perspektive behalten, weil manches sich ändert

Tagung für Kirchengemeinderäte

26.01. – 27.01.2024
Schönblick, Schwäbisch Gmünd

Unter anderem dabei

Dr. Patrick Todjeras, Instituts zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung, Greifswald
Hans Frieder Rablus, Dekan i.R.
Johannes Eißler, Pfarrer
Friederike Wagner, Dekanin
Markus Munzinger, Amt für missionarische Dienste
Stefan Kuhn, Geschäftsführer Aktion Hoffnungsland
Prisca Steeb und **Markus Ehrmann**, Mitglieder der Landessynode
Gabriele Deutschmann, Bereichsleitung Aktion Hoffnungsland
Tobi Wörner, EJW
Cornelius Haefele, Personalvorstand der Apis und Lebensberater
Johannes Kuhn, Referent für Medienarbeit
Désirée Schad, Geschäftsleitung Coworkers
Sebastian Schmauder, Pfarrer

Infos und Anmeldung:
Telefon: 0711 96001-23
E-Mail seminare@die-apis.de
www.die-apis.de/bildung-und-reisen/kgr-tagung

In Zusammenarbeit mit
Lebendige Gemeinde. ChristusBewegung e. V.

LEBENDIGE GEMEINDE ChristusBewegung

Bild von SALVATORE MONETTI auf Pixabay

Eine Pizza für die Apis

Kreative Spendenaktion für die Urlaubszeit

Was wurden wir im Frühling der letzten Jahre verwöhnt: Täglich Sonne, warmes Wetter, kaum Niederschlag – und das jeweils ab Mitte März. Unsere Böden wurden dadurch aber gar nicht verwöhnt, sie mussten ganz schön verzichten. Ganz anders in diesem Jahr. Bis Mitte Mai nass und feucht. Seitdem ist es sehr sommerlich. Dabei kommt doch der „gefühlte" Sommer erst noch.
Für uns Apis „fühlt" sich der Sommer jedoch immer wie ein Verzicht an. Einige Veranstaltungen fallen aus. Diejenigen, die stattfinden, sind wegen der Urlaubszeit nur spärlich besucht.
Dies hat für uns auch finanzielle Auswirkungen und wir fallen alljährlich in ein großes Sommerloch. In diesem sitzen wir bis zum Jahresende fest.

Viele von uns sind auf Freizeiten, im Urlaub in den Bergen oder am Wasser. Im Urlaub wünschen wir uns, dass wir uns aus dem Hamsterrad des Alltags befreien, die Seele baumeln lassen und uns auch verwöhnen können: Mit einem kühlen Getränk und vielleicht einer Pizza bei einem guten Italiener.

Deshalb haben wir einen Wunsch: Eine Pizza für die Apis. Schenken Sie uns in diesem Sommer „ein Mal Pizzaessen gehen" und überweisen Sie uns den nicht ausgegebenen Betrag, sodass sich unser Sommerloch erst gar nicht auftut. Wir wünschen Ihnen, dass Sie dennoch einen Urlaub erleben, in dem es an Erholung und Verwöhnung nicht fehlt.

Matthias Rein
Verwaltungsleiter

Sonntag,
6. August
2023

Jesaja 11,1-16

Echter Frieden

Texterklärung

Unser Text stammt vom Propheten Jesaja und ist geschrieben an Israel etwa 750 v. Chr. Das Land ist im Krieg und wird von wechselnden Königen regiert, die mehr oder weniger mit Gott leben. Zeiten des inneren und äußeren Friedens sind schon 200 Jahre vorbei. Damals hat David alle Feinde besiegt und sein Sohn Salomo als König eines Friedensreiches regiert. Jetzt sind wieder Kriegszeiten und die Leute fragen sich, wann und wie wohl wieder Frieden einkehren wird. Gott kündigt durch Jesaja den „Spross“ an. „Spross“ ist eine alttestamentliche Bezeichnung für den kommenden Messias.

Daniel Heine, ehem. Gemeinschaftspastor,
Pfalzgrafenweiler-Herzogsweiler

Der wahre König … (V. 1–4)

König David, ein Sohn von Isai, war ein Mann nach dem Herzen Gottes. Doch von seinem Königreich ist fast nichts mehr sichtbar. So wie ein Baumstumpf als kümmerlicher Rest zeigt, dass hier einmal ein großer und schöner Baum gestanden hat, so ist das Volk Israel und so sind die jetzt regierenden Könige nur ein kümmerlicher Rest der Königsherrschaft von David. Doch aus diesem Rest wird ein neuer König hervorgehen, verspricht Gott. Einer, der Frucht bringt für Gott. Einer, der mit Gottes Geist ausgerüstet ganz wie Gott handelt, in Gottes Weisheit und Kraft und ganz auf den Willen Gottes ausgerichtet. Einer, der sich in seiner Regierung nicht von äußeren Dingen leiten lässt, sondern Gottes Reich und seine Gerechtigkeit in dieser Welt aufrichtet.

Wie die Israeliten damals spüren auch wir die Zerrüttung unserer Zeit. Und auch wir sehnen uns nach guten Zeiten. Jeder möchte im Frieden leben und immer genug zum Leben haben. Jeder möchte die Zuversicht haben, dass auch der nächste Tag ein guter Tag wird und nicht plötzlich in einer Katastrophe endet. Doch dieser Zustand ist nicht durch menschliche Anstrengung zu erreichen, sondern nur durch den Messias, den von Gott eingesetzten König. Jesus hat sich als dieser Messias erwiesen und wir dürfen schon jetzt in sein Königreich eintreten. Diese Welt wird allerdings erst zur Ruhe kommen, wenn er mit seinem sichtbaren Wiederkommen seine Königsherrschaft aufrichtet.

… bringt echten Frieden (V. 6-9)

Als König David alle Feinde besiegt hatte, herrschte Frieden für das Volk Israel. Und so wird der Friede auch die deutlichste Auswirkung unter der Herrschaft des Messias sein. Ein Friede, der sich in die ganze Schöpfung hinein auswirkt. Ein Friede, der völlig anders ist, als jeder von Menschen gemachte Friede und der die größten Feinde miteinander vereint. Wie wird solch ein unvorstellbarerer Friede ermöglicht, der sogar Wolf und Lamm zusammenbringt? Durch die Erkenntnis des Herrn (V. 9)! Erkenntnis bedeutet nicht ein Wissen um Gott, sondern eine gelebte Gemeinschaft mit ihm. Weil unter der Regierung von Jesus Christus die ganze Schöpfung von dieser Beziehung mit Gott erfüllt ist, wird dieser Friede entstehen.

Auch wir sehnen uns doch nach Frieden. Doch was ist das für ein Friede, den wir Menschen ohne Gott erreichen können? Letztlich kennt die Menschheit nur drei Arten von Frieden. Den Frieden der Angst, den Frieden der Abhängigkeit und den Frieden der Gleichgültigkeit. Ein Friede der Angst herrscht da, wo man sich nur nichts gegenseitig antut, weil man keinen Schaden vom anderen haben möchte. Aber wehe, wenn einer sich stark genug fühlt und seine Angst verliert! Ein Friede der Abhängigkeit zeigt sich da, wo einer den anderen braucht. Aber wehe, wenn man nicht mehr auf den anderen angewiesen ist. Und ein Friede der Gleichgültigkeit zeigt sich da, wo man einfach nichts miteinander zu tun hat. Aber wehe, der andere kommt mir in die Quere.

Von Menschen gemachter Friede ist zerbrechlich. Zu einem echten Frieden kommen Menschen erst dort, wo Jesus in ihrem Leben regiert und sie zurück bringt zur Beziehung mit Gott. So konnten in der ersten Gemeinde Juden und Heiden in Frieden zusammen sein, weil Jesus ihr Friede war (Eph 2,14ff.). Ohne Jesus war das unvorstellbar. Und auch wir können unter der Regierung von Jesus echten Frieden erleben, wenn er wirklich regieren darf.

… und sammelt sein Volk (V. 10-16)

Wenn Jesus sichtbar in dieser Welt regieren wird, dann werden sich die Völker an ihm orientieren. Sie werden durch ihn in die herrliche Beziehung mit Gott eintreten. Jesus, der Messias, ist damit der Heilsbringer für alle Völker dieser Welt. Und doch wird sich Gott durch ihn noch einmal ganz besonders seinem Volk, dem Volk Israel, zuwenden und es aus aller Welt zu sich sammeln. Diese Sammlung hat schon begonnen und wird sich erfüllen, wenn Jesus wiederkommt.

Praxishilfen

Fragen zum Gespräch:
- Wo sehnen wir uns nach Frieden in dieser Welt?
- Wie versuchen Menschen, Frieden zu erreichen und wie erreicht der Messias wahren Frieden, der die ganze Schöpfung durchdringt?
- Wenn unter der Regierung von Jesus echter Friede einzieht, warum gibt es dann so viel Streit in Gemeinden?

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:
- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter ↗ www.impulse.die-apis.de.

Lieder: GL 547, FJ4 50 Ehre

Sonntag,
13. August
2023

Jesaja 12,1-6

Gott anbeten – das ist die Zukunft!

Texterklärung

Mit einem Loblied in Kapitel 12 schließt der erste Teil des Jesajabuches. In der Form einer Prophetie wird aufgezeigt, was die Gemeinde an „jenem Tag“ (2,1ff.; 10,20ff.; 11,10ff.) singen wird. Also eine Antwort Israels auf das in Kapitel 11 beschriebene tausendjährige Friedensreich des kommenden Messias, in dem die Natur zur Ruhe gekommen ist (11,6-8), die Erkenntnis des Herrn weltweit sein wird (11,9-10) und die Nation Israel in Kanaan versammelt wird (11,11-16). Das ist nicht nur für das damalige Israel ein Hoffnungsjubel, sondern auch für uns als Kinder Gottes eine großartige Perspektive.

Jochen Baral, Gemeinschaftspastor,
Brackenheim

Große Freude im Volk Gottes

Der Lobpreis spricht von der kommenden Freude des „Überrestes“ (10,20ff.: „die Übriggebliebenen“). Gejubelt und gesungen wird also dann, wenn der „Überrest“ Israels wieder in seinem Land versammelt wird (11,11-16) und Gott mit Israel und der Welt, also uns Menschen, zu seinem Ziel kommen und sein Heilswerk vollenden wird (vgl. Offb 21).

Wie im Kontext und Vers 1 erwähnt, ist die Freude auch so groß, weil sich einige vom Volk Israel wieder auf den Herrn, den Heiligen Israels, verlassen werden (vgl. 9,1ff.; 10,20ff.), weil das „drückende Joch“ genommen wurde. Jubel, weil der zürnende Gott nun der tröstende Gott ist. Trost ist ein Schlüsselwort, das Jesaja verwendet (vgl. 40,1: „Tröstet, tröstet mein Volk.“; 51,12: „Ich bin´s, der euch tröstet.“; 66,13: „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“). Gott stellt sich als Tröster vor. Das erleben wir im Heiligen Geist, der uns als Tröster geschenkt ist, und dann auch endgültig, wenn Gott einmal alle Tränen abwischen wird (Offb 21,4). Wie gut zu wissen, dass Gott trotz seines Zorns ein barmherziges Herz für uns Sünder hat!

Die zwei Strophen dieses Kapitels werden jeweils durch die Worte „Zu der Zeit wirst du sagen“ eingeleitet (V. 1+4).

Gott ist mein Heil … (V. 1-3)

In den Versen 1-3 wird Gott gelobt, weil sein Zorn abgekehrt ist, Israel getröstet wurde (V. 1) und der Herr (die Quelle von) Stärke, Heil und Lied ist (vgl. Ps 27,1; 62,8; 118,14). Darum bin ich geborgen und fürchte mich nicht. Dieser Vers und auch das ganze Loblied Jesajas erinnern an das Loblied des Volkes Israels, als es Gott durchs Rote Meer hindurchführte und vor den Ägyptern rettete (2Mo 15,2). So wird Gott sein Volk und auch uns wieder an „jenem Tag“ retten.

Im Neuen Testament bekommt das „Heil“ einen Namen. In Christus Jesus (griech.-lat. Form des hebr. Jeschua: „Der Herr ist Heil, Rettung.“) ist Gott uns als Heiland, Erlöser, Befreier und Retter begegnet: Jesus Christus ist der verheißene Messias, der gesalbte König, der auf dem Thron sitzt zur Rechten Gottes (vgl. Röm 8,1.34; Offb 3,21; 4). Er hat uns am Kreuz auf Golgatha von aller Last und Schuld befreit und durch sein Blut erlöst und damit Heil und Frieden mit Gott gebracht. In Jesus, dem Heil der Welt, darf ich heute schon Gottes Liebe erleben (vgl. Joh 3,16).

Daraus ergibt sich, was nun weiter ausgeführt wird:

… deswegen gehört ihm die Anbetung (V. 4-6)

„Die Erlösten“ werden dem Herrn danken, lobsingen, ihm jauchzen und rühmen: Das ist die rechte Antwort Gott gegenüber, auch heute schon. Sie rufen einander zu, unter den Völkern bekannt zu machen, was Gott an ihnen getan hat (V. 4-5; vgl. Ps 103).

Gottes herrlicher Name (sein offenbartes Wesen) soll erhoben werden vor aller Welt, sodass die Menschen überall erkennen, dass er seine Verheißungen erfüllt. Die Menschen werden ihm für seine herrlichen Taten singen. In Vers 6 steigert sich der Jubel in Jauchzen und Rühmen, weil Israel dann in Zion, der Stätte des Thrones Gottes, wohnen wird und der Heilige Israels mitten unter ihnen sein wird (vgl. Hebr 12,22; Offb 21,3ff.: „Gott wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein.“).

Singen wir mit und beten ihn an

Auch wenn wir noch nicht am Ziel sind, so wollen wir uns anstecken lassen von dem, was er getan hat und heute und morgen tun wird und dass er unser Heil und unsere Stärke ist. Wir dürfen jetzt schon singen und in das Loblied einstimmen: Ihm gebührt unsere Anbetung, da Gott schon heute durch seinen Heiligen Geist unter uns und in uns wohnt (vgl. Hes 36,27; Joh 16,13; Röm 8,9.11.15; 1Kor 3,16; 6,19; Eph 5,18).

Wir werden „mit Freuden Wasser aus den Quellen des Heils schöpfen“ (V. 3), wie in Israel am „Tag des Wassers“ im Rahmen des Laubhüttenfestes. Wir als Gottes Kinder dürfen jeden Tag bei ihm schöpfen, uns erfrischen lassen: Gott ist die Quelle des Lebens (Ps 36,10). In Jesus bietet er uns frisches lebendiges Wasser an (vgl. Joh 4,13-14; Offb 21,6; 22,1.17).

Praxishilfen

Fragen zum Gespräch:
- Wie kann ich heute und in Zukunft meinen König Jesus anbeten und ihn loben?
- Wo muss sich mein Leben mit und vor ihm ändern?

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:
- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.

Lieder: GL 512, FJ1 12 El-Shadai

istockphoto.com © Niklas Emmoth

Sonntag,
20. August
2023

Offenbarung 8,1-13

Gottes Heiligkeit

Texterklärung

In den nächsten Wochen beschäftigen wir uns mit Texten aus Offenbarung 8 bis 13. Zur Übersicht hier eine grobe Gliederung der Offenbarung: Kapitel 1-4 beschreibt die Gemeinde im jetzigen Zeitalter. In Kap. 4-11 wird die sogenannte Trübsalszeit mit ihren Auswirkungen beschrieben. Kap. 12-18 zeigen besonders die Akteure in dieser Zeit. Ab Kap. 19-21 entdecken wir die Vollendung des Reiches Gottes. In den Kap. 5-21 kann man - meiner Einschätzung nach - keinen genauen zeitlichen Ablauf der geschilderten Ereignisse erkennen. Es wird aber deutlich, dass Gott schwere Katastrophen und Gerichte benützt, um das Ziel der Schöpfungserlösung

Hermann Baur, Gemeinschaftspastor,
Memmingen

und die Vollendung seines Heilsplans zu verwirklichen. In Kapitel 8 erhalten wir durch Johannes wieder einen weiteren Blick in die Pläne Gottes mit seiner Schöpfung.

Himmlische Ruhe vor Gottes Heiligkeit (V. 1-5)

Als das Lamm, hier ist wohl Jesus gemeint, das 7. Siegel öffnet, löst das im Himmel ein heiliges Schweigen aus. Die Öffnung der ersten 6 Siegel wird in Offenbarung 6-7 beschrieben. Denn mit jeder Öffnung eines Siegels wird Gottes weiteres Handeln freigegeben. Das löst im Himmel keinen Jubel aus, sondern nur ein Innehalten in Heiligkeit vor den Wegen und dem Handeln Gottes.

Gottes Wirken ist aber auch eine Folge von den vielen Gebeten der Heiligen zu allen Zeiten. Auch Jesus hat in Lukas 18,7-8 darauf hingewiesen, dass Gott die Gebete der Bedrängten erhören wird. „Sollte aber Gott nicht Recht schaffen seinen Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen, und sollte er bei ihnen lange warten? Ich sage euch: Er wird ihnen Recht schaffen in Kürze.“ Für uns heute bedeutet es, dass unsere Gebete vor Gott geachtet sind. Sie wirken ein auf Gottes endzeitliches Heilshandeln. Auch wenn man selbst vielleicht überlegt, was denn mein Gebet schon bewirkt, so zeigen uns diese Verse sehr deutlich, dass jedes Gebet bei Gott geehrt wird.

Gottes Heiligkeit und Naturveränderungen (V. 6-11)

Im Himmel wird regiert. Das sehen wir ganz deutlich an den Engeln im Himmel, die das gewaltige Gerichtshandeln Gottes einleiten. Wer diese Engel sind, wird uns nicht gesagt. Manche Ausleger denken dabei an die sieben Erzengel, die im apokryphen Buch Tobias mit folgenden Namen genannt sind: Uriel, Raphael, Raguel, Michael, Sariel, Gabriel, und Remiel (12,15). Doch eines steht fest: Gott gibt den Zeitpunkt an. Er bestimmt, wann er in seine Schöpfung eingreift und sie umgestaltet. Die Naturzerstörungen auf der Erde, im Meer und in den Gewässern, wie sie uns in diesen Versen beschrieben werden, sind furchtbar und vermitteln uns etwas von der Heiligkeit Gottes. So schrecklich wie diese Gerichtshandlungen Gottes auch beschrieben sind, so dürfen wir nicht vergessen, dass Gott durch dieses Handeln alle Menschen immer wieder zur Umkehr aufrufen möchte. Gott will ja, dass allen Menschen geholfen wird und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen (1Tim 2,4). Natürlich können die Bilder und die Begriffe, die Johannes im Text verwendet, unterschiedlich gedeutet werden. Es bleibt aber doch erkennbar, dass Gott in die Geschichte der Welt eingreift.

Gottes Heiligkeit und kosmische Veränderungen (V. 12-13)

In den Versen 12 bis 13 ist von kosmischen Veränderungen die Rede. Sonne, Mond und Sterne werden in den Umgestaltungsprozess Gottes mit eingebunden. Gott ist der Herr über seine Schöpfung. Aber Gott will seine Schöpfung nicht zerstören, sondern sie erlösen. Das beschreibt zum Beispiel Paulus in Römer 8, 20ff. Wie die Erlösung aber vor sich geht, dürfen wir getrost Gottes Weisheit überlassen. Er kann die alte Schöpfung schrittweise abbauen und eine völlige Neuschöpfung entstehen lassen. Durch Gottes Handeln könnte sie auch nur umgestaltet oder durch eine punktuelle Reparatur verbessert werden. Wir vertrauen ihm und seinem Walten.

Natürlich ist die beschriebene Gerichtshandlung Gottes für viele Menschen, die dann auf dieser Erde leben werden, ein schrecklicher Zustand. Aber Gott ist eben der Heilige, der die Sünde und die Folgen der Sünde nicht für immer und ewig so belassen will. Von daher gilt es immer wieder, dass wir unser Leben vor Gott prüfen und uns auf das Kommen Jesu einstellen.

Praxishilfen

Fragen zum Gespräch:
- Was macht mir Schwierigkeiten mit diesem Bibeltext?
- Welche Aussage in diesem Abschnitt tröstet mich und warum?
- Sollten wir die Aussagen in diesem Text nur symbolisch verstehen oder wörtlich?

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:
- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.

Lieder: GL 500, FJ5 114 Klagemauer

Sonntag,
27. August
2023

Offenbarung 9,1-21

Bewahrung und Verlust am Ende der Tage

Texterklärung

In Kapitel 6 beginnt in der Offenbarung die Reihe der großen welt- und heilsgeschichtlichen Gesichte (Visionen) des Johannes. Er sieht und schreibt darin nicht in zeitlicher Reihenfolge (chronologisch / menschliche Zeit), sondern aus Gottes Sicht (kairologisch / Gottes Zeit). Gott wirkt heilsgeschichtlich vierfach in unsere menschliche Zeit hinein. Zuerst sendet er Jesus in die Welt (Weihnachten), dann versöhnt er in Jesus die Welt mit sich (Karfreitag), überwindet den Tod (Ostern) und wird am Ende unserer menschlichen Zeit das Heil für die Welt und uns vollenden (Wiederkunft Jesu und neue Schöpfung).

Michael Lang, Pfarrer,
Unterjettingen

Zeitlich begrenzt

Erschreckende Bilder sieht Johannes in diesen „Posaunengesichten“. 7 Engeln, die vor Gott stehen, werden 7 Posaunen gegeben. Was geschieht, steht meines Erachtens unter dem Kommando Satans, dem Stern, der vom Himmel auf die Erde gefallen ist. Der Abgrund (die Hölle) tut sich auf, und der Verderber (hebräisch: Abbadon, griechisch: Abyssos) erscheint. Es kommt zur Katastrophe, die einem Drittel der Weltbevölkerung den Tod bringt. Heuschrecken treten aus dem Abgrund hervor, die aber nicht die Pflanzen abfressen (geschaffen am 3. Schöpfungstag; 1Mo 1), sondern die Menschen (geschaffen am 6. Schöpfungstag) quälen. Nur die Menschen, die „das Siegel Gottes auf der Stirn tragen“ (V. 4b), sollen verschont bleiben. Dies erinnert an die Plagen vor dem Auszug aus Ägypten und die Verschonung der Israeliten durch das Blut eines Lammes (2Mo 12). 144.000, die durch ein Siegel an der Stirn von Gott gekennzeichnet wurden, werden verschont. Dies ist eine symbolische Zahl, die für die göttliche Vollendung steht. Die Zahl 12 steht für die 12 Stämme Israels (Alter Bund) und die 12 Jünger (Neuer Bund), die Zahl 1000 für eine gewaltige Menge. Das alles dauert fünf Monate, d. h. es ist schrecklich, aber zeitlich begrenzt.

Unterschiedlich interpretiert

Fast jede Generation hat ihre eigene, an ihre menschliche Zeit gebundene Interpretation für dieses Geschehen gefunden. Fast zu jeder Zeit der Kirche Jesu Christi gab es schreckliche Kriege. Nur einige möchte ich nennen: Der 30-jährige Krieg (mit Pest und Hungersnot); die Kriege Napoleons (dessen Namen man in Apollyon sehen wollte); Hitler, der das Volk Israel, den Augapfel Gottes, durch einen Genozid töten wollte; der Kalte Krieg mit der Gefahr eines weltzerstörenden Atomkrieges.

Die dargestellten Bilder wurden immer wieder auf moderne Kriegsführung übertragen. Sind hiermit anhaltende Kampfhandlungen mit ferngelenkten Waffen, Luftwaffe und Panzer gemeint? „Während Panzer mit starker Infanteriebegleitung die Länder todbringend überrollen, greifen Massen von tiefffliegenden Bodenkampfflugzeugen panikerregt die Bodentruppen an.“ (Adolf Pohl in Wuppertaler Studienbibel, Offenbarung des Johannes, S. 261). Es stimmt. Viele diese Bilder sind durch moderne Waffen erklärbar und werden auch von Jesus in den sogenannten Endzeitreden genannt: „Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeschrei, so erschreckt nicht: Es muss geschehen. Aber das Ende ist noch nicht da“ (Mk 13,7).

Antichristlich und nicht umgekehrt

Wir sehen an der Geschichte des sog. Dritten Reiches, wie es geschehen kann. Ein Volk wird geführt. Ein Mann, Adolf Hitler, möchte die Macht, die Herrschaft, am besten die Weltherrschaft. Er rüstet auf und greift andere Länder an. Er möchte das Volk der Juden töten, was ihm erschreckenderweise auch fast gelingt. Die Bibel wird umgeschrieben und alles Jüdische daraus entfernt. Die Kirchen mussten ihre Kirchenglocken abgeben, angeblich, um Munition daraus herzustellen. Bis 1950 sollte Albert Speer Berlin zur „Welthauptstadt Germania“ ausbauen (dem neuen Babel?). Aber es war noch nicht das Ende. Die Mächte aus Ost und West griffen ein und zwangen unter großen Verlusten Hitler und die Nationalsozialisten in die Knie. Adolf Hitler beging Selbstmord.

Seit ich mich intensiver mit Geschichte und der Bibel beschäftige, frage ich mich, warum die Zeit des Nationalsozialismus nicht die Endzeit war. Aber im geschichtlichen Rückblick kann man nur sagen, dass Hitler (wie alle anderen davor) einer der Vorläufer des Antichristen war. Als wenn das nicht alles erschreckend genug wäre, endet unser Bibelabschnitt damit, dass zwei Drittel der Menschen, die das alles sehen und erleben, ihr gotteslästerliches Verhalten nicht ändern. Sie ändern ihren Sinn nicht (Buße tun, wörtlich „Änderung des Sinnes“). Sie beten weiterhin Dämonen an, Götzenbilder aus Gold, Silber, Bronze, Stein und Holz. Sie morden weiter, betreiben Spiritismus und verehren nicht Gott als den einzigen und einen Gott.

Praxishilfen

Fragen zum Gespräch:

- Fallen uns Geschichten in der Bibel ein, in denen Gott seine Auserwählten vom Tod beschützt? Wer wird wie geschützt?
- Was lehrt die Bibel über den Engel des Lichts, Luzifer? Wir sammeln die Begriffe, die in der Bibel genannt sind.
- Satan ist durch Jesu Tod am Kreuz besiegt. Aber er geht um wie ein brüllender Löwe (1Ptr 5,8). Ist er der Stern, der vom Himmel gefallen ist und hier wirkt? Wann habe ich zum letzten Mal daran gedacht, dass Jesus wiederkommt?

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter ↗ www.impulse.die-apis.de.

Lieder: GL 499, FJ5 121 Höre Israel

Sonntag,
3. September
2023

Offenbarung 10,1-11

Niedrigkeit war gestern

Texterklärung

„Einen andern starken Engel“, so wird die überragende Gestalt von Johannes beschrieben. Dieser Engel reiht sich ein in die Schar der 7 Posaunenengel, die alle bedeutsame und für die Erdenbürger schwerwiegende Ereignisse auslösen werden. Der Engel, der aber nun vom Himmel herabkommt, ist ausgestattet mit einer unvorstellbaren Machtfülle. Nicht allein sein Auftreten ist überragend. Nein, er ist umgeben mit unverwechselbaren Insignien. Bei der Krönung von Charles III. waren das Krone, Schwert, Reichsapfel, zwei Zepter und der königliche Ring. Der Engel Gottes dagegen ist mit einer Wolke umkleidet und trägt auf seinem Haupt einen Regenbogen. Sein Angesicht strahlt wie die Sonne und er hat Füße wie Feuersäulen. Es braucht keine weitere Erklärung, wem er zuzuordnen ist, der Engel im Dienste Jesu Christi.

Hermann Josef Dreßen, Studienleiter,
Malmsheim

Nun geschieht Veränderung

Ist es von Bedeutung, dass jetzt der Jesus-Engel erscheint? Johannes darf sehen und begreifen: Nun geschieht Veränderung! Hat er das Lamm Gottes bisher in seiner Schau eher im Himmel ausgemacht (z. B. Kap. 5), so deutet das Auftreten dieses besonderen Engels an: Er kommt, Jesus Christus, Gottes Sohn!

Wie sein Herr hat nun auch der mächtige Bote ein Buch in der Hand, während er gleichzeitig auf Meer und Land tritt. Aber im Gegensatz zum Buch aus Kapitel 5, das mit 7 Siegeln verschlossen war, ist das Büchlein des Engels aufgetan. Und mit lauter, löwengleicher Stimme wird eine Botschaft herausgerufen - verstärkt von 7 Donnern. Ob Johannes selbst sie verstanden hat, bleibt verhüllt wie auch die Proklamation selbst.

So erleben wir es doch auch: Enthüllung und Verborgenheit. Uns ist das Evangelium Jesu anvertraut und wir sagen es den Menschen, damit sie die Versöhnung in Christus annehmen und ihm nachfolgen. Und gleichzeitig gibt es das Verborgene. Auch Christen finden oft bei Leiderfahrungen keine Erklärung und können die Wege Gottes häufig nicht verstehen (1Kor 13,12). Jesus Christus hat uns verheißen: „Euch ist´s gegeben, die Geheimnisse des Himmelreichs zu verstehen“ (Mt 13,11) – und dennoch bleiben wir noch im Glauben, nicht selten in Anfechtungen und noch wenig im Schauen. Bei allem, was enthüllt ist, bleibt für uns vorläufig manches Verborgene.

Der Schwur des Engels

Was für ein besonderer Moment – der Engel Jesu hebt bedeutungsvoll seinen rechten Arm zum Schwur und erinnert mit seinen Worten an Gottes ewige Existenz und an seine unvorstellbare Schöpfermacht. Alles Leben hat allein in ihm seinen Ursprung. Er allein hat Autorität. Und dann kann der Engel etwas sagen, das alles verändert: „Es soll hinfort keine Zeit mehr sein.“ Mit dem Schall der 7. Posaune wird das Geheimnis Gottes vollendet und die Weltgeschichte abgeschlossen, für immer. Es wird keine Verlängerung geben, keine weitere Verzögerung (vgl. 2Petr 3,9). Selbst die sog. „kleine Zeit“, die die Märtyrer noch ausharren müssten (Offb 6,11), wird mit dem Schwur des Engels als beendet betrachtet. Das Prophetenwort will nicht mehr verhüllen. Sämtliche Verheißungen werden erfüllt sein.

Auch in Daniel 12 wird von dieser Zeit gesprochen. Daniel beschreibt die letzte irdische Episode mit ganz ähnlichen Bildern und Begriffen wie Johannes. Für uns besonders bemerkenswert ist ein historisch bedeutsamer Hinweis des Propheten: Die Zerstreuung des heiligen Volks wird ein Ende haben.

Das Wort ward meine Speise

Johannes selbst macht nun eine aufregende Erfahrung. Aus dem bloßen Hörer und Seher wird nun ein unmittelbar Beteiligter. Der Apostel soll das offene Büchlein aus den Händen des mächtigen Engels nehmen und es förmlich verschlingen. Er soll nicht mehr allein Betrachter sein. Das Wort Gottes gilt es aufzunehmen. „Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein“ (Jak 1,22). Der Verzehr des Büchleins wird für Johannes verschiedenen Wirkungen haben: Das Wort soll wie süßer Honig schmecken. Das erinnert an den Richter Simson, der durch Honig neue Kraft empfangen hat (vgl. Ri 14). Gleichzeitig enthält Gottes Wort manche Bitterstoffe, die reinigend und lösend wirken können.

Der ganze Vorgang lässt auch an den Propheten Hesekiel denken, der am Anfang seiner Berufung ebenfalls Gottes Wort essen soll und dann erstaunliche Dinge erlebt. Die christliche Gemeinde untersteht ebenfalls dem göttlichen Willen, sein Wort in sich aufzunehmen. Darum sind wir Bibelbewegung. Darum gehen wir persönlich in die Stille und fragen: Herr, wie sieht mein Weg aus, heute und in der kommenden Zeit?

Praxishilfen

Fragen zum Gespräch:

- Es wird keine Zeit mehr sein. Ist das ein Thema, über das ich mit den Menschen ins Gespräch kommen möchte?
- Wie kommen wir aus einer Haltung heraus, die überwiegend das Aufnehmen und weniger das Weitergeben kennt?

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.

Lieder: GL 493, FJ5 137 Keine bleibende Stadt

Sonntag,
10. September
2023

Offenbarung 11,1-19

Worauf wir uns dennoch freuen können

Texterklärung

Tempel: Der Tempel in V. 1-2 steht wahrscheinlich für die weltweite Gemeinde (1Kor 3,16f.). Denn der Tempel in Jerusalem war bereits zerstört und im neuen Jerusalem wird es keinen Tempel geben (Offb 21,22). Der Tempel in V. 19 steht für einen kurzen Blick in Gottes unmittelbarer Gegenwart (Offb 15,5-8). Zwei Zeugen: Diese beiden Zeugen weisen Ähnlichkeit mit dem vollmächtigen, aber auf massiven Widerstand stoßenden Dienst von Mose und Elia auf. Mose ließ Plagen über Ägypten kommen. Elia hielt den Regen zurück und besiegte die übermächtig scheinenden Götzen. Die Zeugen sind als Bußprediger gekleidet.

Samuel Trick, Gemeinschaftspastor,
Öhringen

Bewahrung inmitten der Verfolgung (V. 1-2)

Gemessen wird, um eindeutig festzustellen, wie groß etwas ist. Oft wird gemessen, bevor man etwas in Besitz nimmt (z. B. Möbelkauf). Johannes bekommt die Aufgabe festzustellen, wer zu Gott gehört und wer nicht. Wer zu ihm gehört, steht auch in den schweren Zeiten der Verfolgung unter seinem besonderen Schutz. Dabei sagt uns die Zahl „42 Monate“ (wiederholt als 3,5 Jahre und 1260 Tage angegeben), dass die Zeit der Verfolgung von Gott bestimmt und begrenzt ist (Lk 21,24). Freuen darf sich, wer zu Gott gehört und wen er schützt.

Helles Zeugnis in dunkler Zeit (V. 3-6)

Gott sendet in dieser dunklen Zeit gesalbte Leute und helle Jesuszeugen (Ölbäume und Leuchter), die in der Kraft des Heiligen Geistes wirken (Sach 4,1-6). „Zwei Zeugen“ bedeutet nicht unbedingt, dass es nur zwei einzelne Christen sein werden. Wir können die beiden Zeugen auch als Repräsentanten für alle Christen verstehen, die den Menschen die Botschaft vom kommenden Gericht und der Errettung durch Jesus verkündigen (Mt 24,14). Gott schützt und bevollmächtigt seine Zeugen, wie einst Mose und Elia, um sicherzustellen, dass das Evangelium auch in dieser Zeit nicht verstummt. Freuen dürfen wir uns, weil auch in dieser dunklen Zeit das Evangelium verkündigt wird.

Entrückung vor den Augen der Feinde (V. 7-14)

Die Christen, die den Menschen das Evangelium voller Hingabe bezeugt haben, werden schließlich ihr Leben dafür lassen müssen. Bei vielen Menschen wird dies große Freude auslösen, denn die Botschaft der Zeugen ist für sie eine Qual (1Kor 1,23). Dies zeigt uns, dass ihre Botschaft vom Gericht die Menschen sehr wohl treffen und innerlich beunruhigen wird. Dennoch kehren sie genauso wenig um wie einst der Pharao bei Mose oder Isebel bei Elia (2Tim 3,1ff.). Ähnlich wie Jesus bleiben die Zeugen Gott treu bis zum Tod. Wie Jesus werden sie getötet und zum Leben auferweckt. Wie Jesus steigen sie vor den Augen der Menschen in den Himmel hinauf. Wie bei Jesus bestätigt Gott dadurch ihren Dienst eindrücklich. Und wie bei Jesus am Kreuz entpuppt sich als großer Sieg Gottes, was zunächst wie eine Niederlage aussah. Am Ende müssen auch die Feinde Gott die Ehre geben. Darum sind diese Verse immer auch eine Einladung, Gott jetzt schon die Ehre zu geben. Freuen dürfen wir uns, dass Gott das letzte Wort über Tod und Leben hat.

Gottes Königsherrschaft kommt zum Ziel (V. 15-19)

Anders als bei den ersten 6 Posaunen passiert nach der 7. Posaune kein weiterer Gerichtsakt, sondern der Sieg Gottes und seines Christus über die Reiche dieser Welt wird proklamiert. Das Gebet „Dein Reich komme“ ist erfüllt. Die Ältesten beten Gott an „der ist und der immer war“. Das „und der da kommt“ (Offb 1,4) fehlt nun.

Jetzt wird Gott die vernichten, die Vernichtung über die Erde gebracht haben und seine treuen Diener reich belohnen. Der Tempel, die Wohnung Gottes im Himmel, ist bis dahin für uns Menschen verborgen. Dann aber haben alle Kinder Gottes freien Blick und sogar Zugang zu ihm. Einen Tempel als abgetrennten Ort, wo Gott wohnt, gibt es dann nicht mehr (Offb 21,22). Die Lade weist auf die Bundestreue Gottes hin. Sein Bund mit Israel und der Gemeinde ist ewig. Die Blitze und Stimmen zeigen, wie heilig und aktiv dieser Gott ist und weisen auf das letzte Gericht hin, das noch kommen wird. Als Christen können wir uns schon jetzt freuen, dass Gottes Königsherrschaft ganz bestimmt zum Ziel kommt.

Praxishilfen

Einstieg:

- Wir lesen und befolgen die Anweisung aus V. 1: Aufstehen, Raum und „Altar“ vermessen, Besucher zählen. Warum gibt Gott wohl Johannes diese Aufgabe?

Fragen zum Gespräch:

- Was ist ein Tempel? Wer durfte in den Tempel in Jerusalem? Wer ins Innerste und wer nur in den Vorhof? Und warum gibt es im neuen Jerusalem keinen Tempel mehr?
- Was wird in der Bibel noch alles als Tempel bezeichnet?
- Warum ist die frohe Botschaft des Evangeliums für manche Menschen eine Qual (V. 10)?

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.

Lieder: GL 12, FJ2 180 Über alle Welt

Sonntag,
17. September
2023

pixabay.com © svklimkin

Offenbarung 12,1-17

Der verborgene Sieg

Texterklärung

Offenbarung 12 ist Teil eines Einschubs zwischen den Gerichtszyklen. Dieser Einschub handelt von den zusätzlichen Angriffen und Leiden, die die Gemeinde Jesu im Vergleich zu den übrigen Erdbewohnern erfahren muss. Dass die Offenbarung die Ereignisse nicht chronologisch berichtet, zeigt gerade dieses Kapitel, das einen Längsschnitt durch die Geschichte darstellt.

Wer ist die Frau?

Eine schwangere Frau steht kurz vor der Entbindung und leidet unter starken Wehen. Sonne, Mond und Sterne

Lydia Schneckenburger, Kinder- und Jugendreferentin, Weinstadt

begleiten ihre Erscheinung. Die Sterne auf dem Kopf können als Engel bzw. als Menschen verstanden werden, die Leitung ausüben (vgl. Offb 1,20). So erinnert der Kranz aus 12 Sternen zum einen an die 12 Stämme Israels (AT), zum anderen an die 12 Apostel (NT).

Ihr Sohn wird als Herrscher beschrieben, der die ganze Welt wie ein Hirte fürsorglich „weiden“ oder „hüten“ wird (Urtext). Der eiserne Stab steht für seine beständige Herrschaft, eine Regentschaft, die auch Gericht beinhalten wird. Dies und die Himmelfahrt zu Gott weisen auf Jesus Christus hin, der sich als den guten Hirten beschreibt und als ewiger, richtender Weltenherrscher wiederkommen wird.

Die Frau muss demnach Maria, die Mutter Jesu sein. Wie so oft in den prophetischen Voraussagen weist das Bild aber weit über die konkrete Situation hinaus. So beschreibt Vers 17 die weiteren Nachkommen der Frau als die zu Jesus gehörende Gemeinde (vgl. Eph 3,6). Die Frau kann also Maria sein, die als Prototyp der glaubenden Gemeinschaft vorgestellt wird, oder die Gemeinde Jesu selbst, die geschützt und versorgt wird.

Wer ist der Drache?

Die Identität des Drachen wird klar beschrieben: Er ist „die alte Schlange“, der Teufel, der Satan, der Verführer, der Verkläger der Gläubigen. Mit seinen sieben gekrönten Köpfen (7 = göttliche Zahl) und seinen zehn Hörnern (10 = Zahl der Weltreiche) präsentiert er sich als legitimer Weltenherrscher und wird von Jesus „der Fürst dieser Welt“ genannt (Joh 12,31). Zu ihm gehört eine Engel-Gefolgschaft.

Der Kampf des Drachen

Zwei Zeichen erscheinen am Himmel: Die Frau und der Drache, der ihr Kind fressen will. Er weiß, dass die Geburtswehen von Jesu erstem Kommen eine ernsthafte Bedrohung für ihn darstellen. Doch Jesus wird vor ihm bewahrt.

Ursprünglich beginnt der Drache seine Revolte gegen Gott im Himmel (vgl. Hiob 1,6). Er ist Gott untergeordnet – das steht von Anfang an fest. Seine Auflehnung beginnt damit, dass er ein Drittel der Sterne auf die Erde schleudert – ein Drittel der Engel werden also vom Feind verführt und folgen ihm von nun an (vgl. 2Petr 2,4; Jud 6). Er ist es, der mit dem Hinunterwerfen auf die Erde beginnt.

Aber mit Jesu Tod, Auferstehung und Himmelfahrt fällt der, der als Schlange der Auslöser des Sündenfalls war, nun selbst. Er selbst wird auf die Erde hinuntergeworfen. Im Himmel kann er nun niemanden mehr verklagen. „Er ist entrechtet, nur noch nicht ganz entmächtigt“ (Fritz Grünzweig). Auf der Erde ist dafür „der Teufel los“. Bei der Verfolgung der Frau kommt es zum Kampf der Naturgewalten. Die Schöpfung ist – wie auch sonst in der Offenbarung – in den Machtkampf und in das Gerichtshandeln Gottes mit einbezogen.
Gott selbst bleibt – außer in Gestalt seiner Engel – im ganzen Kapitel im Verborgenen. Und doch ist er der, der die Frau schützt und versorgt und ihr die schwierige Zeit verkürzt. Die 1260 Tage sind 3,5 Jahre (V. 14) und stehen dafür, dass Gott die eigentliche Vollzahl (7) verkürzt, um derer willen, die zu ihm gehören. Und wir? Wir stecken mitten drin in dem Krieg, den der Drache mit der Gemeinde Jesu als den Nachkommen der Frau führt.

Sinn und Ziel

Wozu dieser langwierige Showdown, wie ihn die Offenbarung berichtet? Und warum lässt Gott „den Fürst dieser Welt“ eine gewisse Macht auf der Erde ausüben? Gott schränkt die Ausübung seiner Allmacht eine Zeit lang ein, bis er mit dem zweiten Kommen Jesu alle Macht im Himmel und auf Erden sichtbar und umfassend zeigen wird. So lange mutet Gott uns Kampf und Verfolgung zu. Sind wir Nachkommen der Frau, dann sind wir „Miterben mit Christus. Dazu gehört allerdings, dass wir jetzt mit ihm leiden; dann werden wir auch an seiner Herrlichkeit teilhaben“ (Röm 8,17). Wir leben also in einer Zeit, in der sich unser Glaube bewähren muss, und eine klare Positionierung, wem wir unser Leben leben, nötig wird. Wir haben seine Vergebung, seinen Geist und seine Gnade, die uns erhält und trägt. Solange wir Jesus bezeugen und unser Leben ihm zur Verfügung stellen – auch wenn es Schwierigkeiten mit sich bringt – brauchen wir keine Angst zu haben (V. 11)!

Im Himmel wird der Triumpf mit Jesu Auferstehung schon gefeiert: „Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Christus gekommen.“ (V. 10). Der Sieger steht fest. Wir brauchen nur Geduld, bis das für alle Welt klar ist.

Praxishilfen

Fragen zum Gespräch:
- Wo erkennen wir in unserer Zeit das Handeln des „Fürsten dieser Welt“?
- Wer scheinen die Sieger in unserer Welt zu sein?
- Beängstigt, fasziniert oder tröstet das beschriebene Szenario auf den ersten Blick?

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:
- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.

Lieder: GL 419, FJ4 118 Du kamst zu uns

Sonntag,
24. September
2023

Offenbarung 13,1-18

Geduld und Glaube bewahren

Texterklärung

Anfangs herrschte auf der Erde Chaos. An ihrem Ende fällt sie ins Chaos zurück. Am Anfang schuf Gott durch seine schöpferische Kraft guten Lebensraum. Am Ende aller Zeit wird er kraftvoll alles neu machen. Das ist unser Glaube, unsere Hoffnung. Der Seher Johannes hat erschreckende Visionen über die Endzeit, aber eine letztlich tröstliche, zuversichtliche Gewissheit. Das Böse wird sich gegen Ende der Zeiten machtvoll aufbäumen und seine große bedrohliche Verführungsmacht zeigen. Geduld und Glaube der Heiligen (V. 10) müssen sich bewähren. Aber Geduld und Glaube bewahren auch.

Harald Klingler, Dekan i.R.,
Renningen

Die Bilder des Bösen

Das erste Tier entsteigt dem Meer. Sein Aussehen übertrifft alle Alpträume. Es hat zehn Hörner und sieben Häupter. Es vereinigt in sich Panther, Bär und Löwe. Der Drache, ein kosmisches Ungetüm (vgl. Offb 12,3ff.), verleiht dem Tier Kraft, Thron und Macht – die Herrschaft. Das apokalyptische Tier ist unverletzlich. Seine tödlichen Wunden heilen. Mit seinem großen Maul lästert es Gott. Es verfolgt die Heiligen bis aufs Blut. So sehr dieses erschreckt, erschreckender ist, dass dieses Tier auf der ganzen Erde angebetet wird.

Das zweite Tier steigt aus der Erde auf. Es hat wie ein Lamm zwei Hörner und redet wie der Drache. Es übt die Macht des ersten Tieres aus, steht in seinen Diensten. Es tut große Zeichen, lässt Feuer vom Himmel auf die Erde regnen. Es ruft auf, das zweite Gebot zu übertreten. Es verführt die Erdenbewohner, sich ein Bild zu machen vom ersten Tier – ein Götzenbild. Das zweite Tier steht für Verführung und Gleichschaltung der Menschen. Wer sich widersetzt und das Götzenbild nicht anbetet, wird getötet.

Die Macht des Bösen

Beiden Tieren „wurde Macht gegeben“. Beider Macht Ziel ist die Verfolgung und Vernichtung der Gemeinde. Wer gibt ihnen Macht? Beim ersten Tier wird gesagt: der Drache (V. 2). In Vers 7 und Vers 15 bleibt die Antwort merkwürdig in der Schwebe. Kommt sie gar vom Allmächtigen, der das Böse (noch) gewähren lässt? Doch daran gibt es keinen Zweifel: Dem Christus ist alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben. Die Machtfrage ist entschieden. Aber noch hat das Böse teuflische Macht. Das weiß die Gemeinde des Johannes aus leidvoller Erfahrung.

Vers 18 spricht verschlüsselt. Als Name des Tieres wird die Zahl 666 genannt und gleichgesetzt mit der Zahl eines Menschen. Wie ist dieses zu verstehen? Manche nahmen die Zahl, um das Ende der Welt zu berechnen (u. a. J. A. Bengel). Weil in der hebräischen und griechischen Sprache Buchstaben zugleich Zahlen sind, versuchten andere, den Namen zu entschlüsseln. Die Bedeutung der Zahl 666 bleibt ein verschlossenes Rätsel. Das Böse zeigt sich mit vielen Gesichtern und vielen Namen.

Die Verkörperung des Bösen

Der Seher Johannes nimmt eine Vision des Danielbuches (7,3-7) auf. In apokalyptischen Bildern spricht er vom römischen Staat. Die „lästerlichen Namen“ (V. 1) meinen die „Ehrentitel“ der römischen Kaiser, die sich als Götter verehren ließen, die Kronen sind ihre Ehrenzeichen. Verfolgung und Verführung durch die Staatsmacht waren für die Gemeinde des Sehers hautnahe Bedrohungen. Jeder, der sich zu Christus bekannte, musste mit Gefängnis oder Hinrichtung rechnen (V. 10). Johannes saß gefangen auf der Insel Patmos (vgl. 1,9).

Neben Römer 13 gilt Offenbarung 13 als zentrale biblische Aussage zum Staat als weltlicher Ordnung. Offenbarung 13 nimmt einen Staat in den Blick, der sich gegen Gott, gegen sein Wort, gegen sein Gebot, gegen seine Gemeinde richtet, der sich selbst absolut setzt und religiös überhöht. Ein solcher Staat verkörpert das Böse schlechthin. Er ist Feind Gottes und seiner Gemeinde, keine von Gott eingesetzte Obrigkeit, die für Recht und Gerechtigkeit zu sorgen hat (vgl. Röm 13). Offenbarung 13 gibt einen Maßstab, an dem wir Christen jeden Staat messen können. Autokratische, totalitäre, Religionsfreiheit verweigernde und sich absolut setzende Staaten sind keine guten Staaten. Manche Entwicklungen unsrer Zeit haben endzeitlichen Charakter. Eins aber ist gewiss: Am Ende der Zeit kommt der Menschensohn (Dan 7,13), der Erlöser, die Vollendung. Und Gott schafft einen neuen Himmel und eine neue Erde.

Praxishilfen

Vorschlag zum Einstieg:
Die Anwesenden sollen die Augen schließen, während der Text mit Pausen gelesen wird. So entsteht ein „Kopf-Kino“.

Fragen zum Gespräch:
- Wie ging es mir beim Hören von Offenbarung 13? Welches Bild war für mich beim Hören das stärkste?
- Wo begegnen uns heute „apokalyptische Bilder“ und was machen sie mit uns?
- Was sagt Offenbarung 13 zu unsrer Zeit und zu unserem Weg des Glaubens?

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:
- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter ↗ www.impulse.die-apis.de.

Lieder: GL 530, FJ5 72 Der Löwe und das Lamm

75. Geburtstag

Claus-Dieter Stoll, Dekan i. R.,
ehem. Mitglied des Landesgemeinschaftsrates

Goldene Hochzeit

Gretel und Christian Lutz, Filderstadt

Wir wünschen Gottes Segen und grüßen mit 2Petr 1,10:
„Darum, Brüder und Schwestern, bemüht euch umso eifriger, eure Berufung und Erwählung festzumachen. Denn wenn ihr dies tut, werdet ihr niemals straucheln."

Heimgerufen

Ruth Plötze, Winnenden (90 Jahre)
Ernst Schmidt, Archshofen (91 Jahre)
Anna Baur, Memmingen (99 Jahre)
Gertrud Rehm, Memmingen (77 Jahre)
Waltraud Mäder, Dornstetten (85 Jahre)
Emilie Blank, Linsenhofen (85 Jahre)
Fritz Abelein, Metzingen (84 Jahre)
Gertrud Haizmann, Grömbach (82 Jahre)
Esther Friedrich, Wüstenrot (95 Jahre)
Hilde Haug, Rutesheim (88 Jahre)
Maria Fleckhammer, Unterriexingen (73 Jahre)
Elfriede Scholl, Gemmigheim (94 Jahre)
Hermann Weng, Beutelsbach (91 Jahre)
Hanna Kränzler, Beutelsbach (93 Jahre)

Wir grüßen die Angehörigen, denen wir unsere herzliche Anteilnahme aussprechen, mit Mk 10,45:
„Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele."

Eckstein's Ecke

Dennoch

Dennoch bleibe ich bei Dir, denn
Du hältst mich bei meiner Hand,
leitest mich nach Deinem Rat und
nimmst Dich meiner an.

Nichts im Himmel, nichts auf Erden
reicht, mein Trost, an Dich heran.
Das ist meine Freude, dass ich
Dir vertrauen kann.

Nach Psalm 73,23-26.28

Hans-Joachim Eckstein, © 2020 Ecksteinproduction

Am 1. November 2023: Herzliche Einladung nach Korntal!

Das Landesforum für ALLE

„Schade, dass es den 1. November nicht mehr gibt!", sagt mir neulich eine begeisterte Konferenzbesucherin vergangener Jahre. Ich kann Entwarnung geben. Ja, die Konferenz gibt es in dieser Form nicht mehr. Das große Fest für alle Generationen ist jetzt unser „SCHÖ-FESTIVAL" im Sommer. Wir schauen sehr dankbar auf das erste Fest vor wenigen Wochen zurück. Es ist gelungen: Alle Generationen feierten ein großes Glaubensfest.
Und der 1. November? Er bleibt uns erhalten. Aber nicht als Konferenz. In Zukunft wird es auf diesem Termin das „Landesforum" geben. Und alle können im Jahr 2023 kommen. Denn es ist auch unser „KICK-OFF" zur Api-Mitgliedschaft.

Programm und Inhalt des „neuen Ersten Elften":

- Gebetszeiten, Schwarzbrotbibelarbeit, Lobpreis und Glaubenslieder für alle Generationen.
- Bericht und Austausch zur Situation bei den Apis, der Aktion Hoffnungsland und dem Schönblick. Inspirierende Begegnungszeiten, Infostände und Kontaktmöglichkeiten.
- Einblick in kirchliche und gesellschaftliche Entwicklungen.
- Geplantes Programm für Kinder und PreTeens.
- KICK-OFF – Mitglied werden bei den Apis.

Am 1.11.2023 findet der Auftakt zur Aktion „Werde Mitglied bei den Apis" statt. Unser bestehender Verein öffnet allen die Mitgliedschaftstüren, die Jesus Christus nachfolgen und ihre Zugehörigkeit zu einer der drei (oder allen) Werken (Verband, Schönblick und Aktion Hoffnungsland) dokumentieren wollen.

In diesen Zeiten ist es uns wichtig, dass wir Apis in unserem geistlichen Auftrag zusammenstehen und auch neue Menschen für unser Anliegen gewinnen.

Wie verstehen sich die Apis?

Wir tragen die Hoffnung Jesu in die Welt, sind eine Bibelbewegung und schaffen Orte geistlicher Heimat. Wir fördern Neugründungen, werben für den weltweiten Blick der Mission, ermutigen zur persönlichen und programmatischen Evangelisation, fördern alle Formen von Gemeinschafts- und Gemeindearbeit, leben ansteckende Gastfreundschaft, bauen eine kontinuierliche Bildungsarbeit mit dem Schwerpunkt für Kinder und Jugendliche auf, gründen christliche Musikschulen und initiieren diakonische Mitmachprojekte der Nächstenliebe in kleinem und großem Umfang. Wir stehen dafür ein, dass das Evangelium Menschen verändert und unsere Gesellschaften positiv prägt.

Deswegen sind wir, die wir als die „Stillen" bezeichnet werden, keineswegs untätig. Wir mischen nicht auf, sondern wir mischen uns ein. Wir melden uns zu Wort – und dies zuerst durch das Wort Gottes. In diesem Sinne sind wir Pietismus der „Alten Schule". Dies geschieht in Liebe und Achtung gegenüber allen Menschen. Das Wort Gottes ist menschenfreundlich und führt zu einem Leben in die Freiheit Jesu. Wir sind eine Gebetsbewegung, hoffen und beten für einen geistlichen Aufbruch. Wir folgen dem Auftrag Jesu, indem wir nicht Richter sind, sondern auf den Weltvollender Jesus Christus hinweisen. In diesem Sinne ermahnen wir zur Umkehr zu Gott und verkündigen: „Lasst euch versöhnen mit Gott!" (2Kor 5,20).

Dies alles tun wir als ein freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche.

Eine Mitgliedschaft ist bereits für Jugendliche ab 14 Jahren möglich. Nähere Informationen hierfür gibt es im Magazin 10/2023.
Schon heute also den Tag bitte freihalten! Er soll auch für Jugendliche und Kinder ein Begegnungstag werden.

Eine Anmeldung ist für uns aus Planungsgründen wichtig und wird unbedingt bis zum 15.10.2023 erbeten unter: https://landesforum.die-apis.de oder per Mail an landesforum@die-apis.de.

Pfarrer Matthias Hanßmann (1. Vorsitzender) und Andreas Rägle (stellv. Vorsitzender)

© Thomas Maier

Zu sich und zu Gott kommen

Seit vielen Jahren hilft mir Psalm 131,1f., um zur Ruhe zu finden:

„Herr, nicht hochmütig ist mein Herz,
und nicht schaue ich auf andere herab;
und nicht gehe ich mit Dingen um,
die zu groß und unerreichbar für mich sind.
Vielmehr habe ich besänftigt
und gestillt meine Seele;
wie ein Kind auf seiner Mutter,
wie das Kind auf mir ist meine Seele."

Von der Gattung her handelt es sich um ein „Wallfahrtslied": die Israeliten pilgerten nach Jerusalem zum Tempel, dem Ort der Gegenwart Gottes. Dieser Psalm führt mich auf einen inneren Weg zu Gott. Gedanken, die mich verfolgen, Sorgen, Konflikte, Ungelebtes, alles, was mich umtreibt – damit komme ich zu Gott. Auch mit meinem Hochmut: Wo ich auf andere herabschaue und sie ungerecht beurteile – da verliere ich letztlich sie und mich selbst. Da bin ich nicht mehr wirklich bei mir, weiß ich doch: Es könnte noch ganz anders sein, als es mir scheint. Der andere hat vielleicht erlebt, was ich noch nicht verstehe. Hochmut isoliert und macht einsam.

Der Psalm spielt auf Hiob an (Hiob 5,9; 9,10) und auf damit verbundene schmerzliche Erfahrungen: Unschuldiges Leiden, Krankheit, Verlust, Hass, Unrecht, Missbrauch und Gewalt. Und wie kann das dann aussehen, meine Seele auf mich legen und sie stillen? Indem ich klage und mit Gott ringe: „Und du, Gott, schaust zu? Du, der du Gerechtigkeit liebst, warum greifst du nicht ein? Ich verstehe dich nicht." Indem ich mit Hiob nachdenke, bis an die Grenzen meines Verstehens gelange – und sie schließlich bejahen lerne. Indem Gott zu mir sagt: „Ich verstehe dich, wie schwer es für dich ist, mich als gerecht und gütig glauben zu können." Was für ein Trost: Ihn muss ich nicht in allem begreifen, und dennoch tut mir seine Nähe gut. Ein Säugling muss seine Mutter nicht verstehen, und doch nährt und beruhigt ihn die Mutterbrust. Psalmen helfen mir, mich Gott zu überlassen und bei ihm Ruhe zu finden – auch weil er versprochen hat, endgültig Recht zu schaffen.

Pfr. Thomas Maier,
Direktor der Evangelischen Missionsschule
Unterweissach